

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

17. JAHRGANG - NR. 49

Dezember 2014



AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 5 - 8)

Gratulationen
(Seite 10 - 12)

Hinweise
(Seite 15 - 18)

**SCHULE
KINDERGARTEN**
(Seite 19 - 23)

AUS DER PFARRE
(Seite 24 - 31)

CHRONIK
(Seite 34 - 41)

FEUERWEHR
(Seite 42 - 43)

VEREINE
(Seite 44 - 49)

NACHRUF
(Seite 50 - 53)



Am Sonntag, dem 19. Oktober 2014, wurde die neue Linder-Orgel der Pfarre Grafendorf im Rahmen eines Festgottesdienstes durch Generalvikar Mag. Jakob Bürgler geweiht. Mag. Alois L. Wendlinger ließ die Orgel erstmals erklingen.

„Ist nicht auch die Kirche eine Vielfalt von Pfeifen, Tönen, Registern und Stimmen? Eine Vielfalt, in der es immer darum geht, dass alles (...) zur großen Einheit und Harmonie im entscheidenden Geheimnis der Erlösung hingeordnet ist?“

(Generalvikar Mag. Jakob Bürgler zitiert Altbischof Dr. Reinhold Stecher)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Vorwiegend aus organisatorischen und auch finanziellen Gründen hat sich die Umsetzung fast aller gemeindeeigenen Baumaßnahmen ins letzte Quartal dieses Jahres verschoben. Wetterbedingt waren sie durch die vielen schönen und warmen Herbsttage begünstigt.

Die folgenden Projekte werden zeitlich angeführt. Begonnen wurde mit der Sanierung der **Kehre beim Ackerer Weg**, die aufgrund der schnellen Schneeschmelze im Frühjahr 2014 abzurutschte. Durchgeführt wurden die Baumaßnahmen von der AGRAR Lienz und die Gesamtausgaben betragen ca. € 55.000.--.

Gleich im Anschluss daran wurde die **Rutschung an der Faschingalmstraße** beim Rohrachterwald, im Bereich der Einfahrt der Kerschbaumerhöfe, erneut von der Wildbach- und Lawinenverbauung fachmännisch saniert. Mitte Oktober konnte mit dem Bau des **Gehsteiges an der Zettlersfeldstraße** begonnen werden. Im Zuge dieser Maßnahme wurde zudem die Kurve im Bereich Erdbau Jeller entschärft und die Landesstraße auf einer Gesamtlänge von rund 200 m



Foto: Gemeinde Gaimberg

Heuer wurde im Ortsteil Grafendorf die bestehende Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie umgerüstet. Insgesamt wurden somit 63 Lichtpunkte auf eine energie-, kostensparende und umweltfreundliche LED-Beleuchtung umgestellt.

neu asphaltiert. Die gesamte Planung, Bauausschreibung und Ausführung wurde vom Baubezirksamt Lienz durch Herrn DI Dr. Johannes Nemert geplant, koordiniert und durchgeführt. Auf die Gemeinde Gaimberg entfallen für den Gehsteig Gesamtkosten von ca. € 50.000.--.

Mit dem Bau eines zusätzlichen **Splittdépôts an der Faschingalmstraße** (Lang-Reide) wurde in der ersten Novemberwoche begonnen. Die Baukosten werden mit € 30.000,- kalkuliert. Der dafür notwendige Grund konnte von Herrn Johann Mair, vlg.

Kaiser, erworben werden. Die Gewerke wurden von den heimischen Firmen Bachlechner Bau GmbH und Holzbau Duregger in professioneller Weise ausgeführt. Die Vorteile dieses Splittlagers liegen hauptsächlich darin, dass zum einen für Streuung auf der Faschingalmstraße eine geeignete Körnung verwendet werden kann und zum anderen sich die Wegzeiten zum Laden des Streugutes für den Winterdienst erheblich verkürzen.

Mit dem Ausbau und der Umrüstung der **Straßenbeleuchtung im Ortsteil Grafendorf**

auf LED-Beleuchtung durch die Firma Elektro Ortner GmbH wurde im heurigen Herbst das Projekt „Sanierung Straßenbeleuchtung - Umstellung auf LED“ abgeschlossen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt über den Zeitraum 2012 - 2014 betragen ca. € 60.000.--.

Nicht nur eine religiös-kulturelle Bereicherung stellt das äußerst erfolgreich zum Abschluss gebrachte Projekt der neuen **Orgel in der Pfarrkirche Grafendorf** dar. Wie vielen stolzen GemeindebürgerInnen werden auch mir die ersten Klänge dieses Jahrhundertwerkes stets in Erinnerung bleiben. Ich bedanke mich bei allen Initiatoren und wünsche viel Freude mit dem edlen Kircheninstrument.

Weiters freut es mich außerordentlich, dass die Mitglieder des Kirchenchors den von der Gemeinde angebotenen Raum im Keller der Volksschule teils in Eigenregie als **Probe- und Vereinslokal** eingerichtet haben, damit sie künftig wieder einen Raum zum Proben und geselligen Beisammensein zur Verfügung haben.

Unser Ortschronist Herr Franz Wibmer hat sich in den letzten Monaten mit großer

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

Sorgfalt und Mühe mit dem Sammeln von „Sterbeandenken und Sterbebildchen“ beschäftigt und diese in einer sehr stimmigen Weise zu Allerheiligen und Allerseelen im Gemeindesaal präsentiert. Für sein großes Engagement bedanke ich mich herzlich. An den Ausstellungstagen hat ihn Frau Elisabeth Ziegler-Duregger mit ihrem Wissens- und Erfahrungsschatz unterstützt. Auch wurden Anekdoten aus längst vergangener Zeit von der Bevölkerung eingebracht. Viele Besucher, auch von außerhalb unserer Gemeinde, nutzten diese Ausstellung als Gelegenheit, sich so an die Verstorbenen zu erinnern und sich zu besinnen.

Den neu- und wiedergewählten Funktionärinnen und Funktionären in den verschiedenen Gremien der Bäuerinnenorganisation, der JB/LJ und des Ortsbauernrates, gratuliere ich zur Wahl und



Foto: Frischauf Foto

Alle zwei Jahre würdigt das Land Tirol mit der Verleihung der „Tiroler Ehrennadel“ das ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Verbänden und anderen Bereichen des Zusammenlebens. Heuer wurden von der Gemeinde Gaimberg Herr Michael Tiefnig und Frau Maria Kollnig vorgeschlagen. Herzliche Gratulation zu dieser Auszeichnung!

dem damit entgegengebrachten Vertrauen der Wählerschaft. Gleichzeitig bedanke ich mich mit einem „Herzlichen Vergelt's Gott“ bei all Jenen, die ihr Amt beendet und mit ihrem Engagement zum Wohle unserer Gemein-

de einen wertvollen Beitrag geleistet haben. Besonders hervorzuheben sind bei dieser Gelegenheit Frau Maria Kollnig und Herr Michael Tiefnig. Ihnen wurde vom Landeshauptmann für die vielen Jahre der Ehren-

amtlichkeit die **goldene Vereinsnadel** verliehen. Auch ich möchte dafür meine Anerkennung und Wertschätzung ausdrücken.

Wir sind nun mitten in der Adventzeit und Weihnachten steht nun vor der Tür. Ich wünsche Euch/Ihnen eine besinnliche und friedvolle Zeit! Für das neue Jahr alles Gute. Stille für den Blick nach innen und nach vorne, Innehalten zum Erneuern aller Kräfte und Mut zum Treffen der richtigen Entscheidungen.

Fünf der schönsten Geschenke:

Ein offenes Ohr
 Ein gutes Wort
 Ein lieber Blick
 Ein bisschen Zeit
 Ein kleines Lächeln

(unbekannt)

**EURE BÜRGERMEISTERIN
 MARTINA KLAUNZER**

Tiroler Gemeindetag 2014

Der Tiroler Gemeindetag fand heuer am 3. November 2014 im Festspielhaus in Erl statt. Vor allem die finanzielle Situation der Tiroler Gemeinden, aber auch die Kooperation zwischen Land und Gemeinden, Konsequenzen des neuen Landesbezugsgesetzes und etwaige Gemeindefusionen waren die Hauptthemen dieser Veranstaltung.



Im Bild der Präsident des österreichischen Gemeindebundes Prof. Helmut Mödlhammer (links) und LH Günther Platter (rechts) mit einigen Bürgermeisterinnen vor dem Festspielhaus in Erl.

**Vermessungskanzlei
 Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Allgemeine Informationen zum Thema Gemeindegutsagrargemeinschaft

Anlässlich der Erkenntnisse vom Verfassungsgerichtshof im Oktober 2013, fasste der Tiroler Landtag einen Gesetzesbeschluss zur Novellierung des Tiroler Flurverfassungslandesgesetzes, welches mit 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist. Wurde eine Agrargemeinschaft als „eine aus Gemeindegut entstandene“ festgestellt, so übernehmen die Gemeinden wieder die Verwaltung über ihr Gemeindegut, das in den 1950er Jahren verfassungswidrig an die Agrargemeinschaften übertragen wurde.

Sitz der Gemeindegutsagrargemeinschaft ist das Gemeindeamt. Der Gemeinde steht der Substanzwert zu. Der Substanzwert ist jener Wert, der nach Abzug der Belastungen durch die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungsrechte verbleibt. Der Substanzwert umfasst die Substanzerlöse und den Überling. **Substanzerlöse** sind Erträge aus der Nutzung dieser Grundstücke, einschließlich des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, das daraus erwirtschaftet wird (z. B. die Jagdpacht). Der **Überling** ist der über den Umfang des Haus- und Gutsbedarfs hinausgehende Überschuss aus der forstwirtschaftlichen Nutzung.

Den Nutzungsberechtigten steht lediglich ein Sachbezug im Ausmaß ihrer Nutzungsrechte zu, welcher durch eine Bedarfserhebung ermittelt wird, wobei der Regulierungsplan aus den 1950er und 1960er Jahren als Grundlage herangezogen wird. Diese Auflistung wird von der Agrarbehörde I. Instanz geprüft und genehmigt.



Foto: Gemeinde Gaimberg

Gaimberger Alm

Wesentliches Element der Novelle in organisatorischer Hinsicht ist die Einrichtung eines neuen Organs der Agrargemeinschaft, nämlich eines durch **den Gemeinderat aus seiner Mitte bestellten Substanzverwalters**. Dem Substanzverwalter kommt die Leitung der Agrargemeinschaft in allen wesentlichen Belangen zu, wobei er an den Willen des Gemeinderates der substanzberechtigten Gemeinde gebunden ist. Der Substanzverwalter vertritt die Agrargemeinschaft in Substanzangelegenheiten allein nach außen. Der Substanzverwalter hat Informationspflicht gegenüber dem Gemeinderat und dem Obmann.

In Angelegenheiten, die die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungsrechte betreffen, entscheidet weiterhin der Ausschuss bzw. die Vollversammlung, jedoch nur mit Zustimmung des Substanzverwalters, der auch hier die alleinige Außenvertretungsbefugnis inne hat. Dazu zählen gemeinsame Wald- und Weidebewirtschaftungsmaßnahmen, der Waldwirtschaftsplan und die Bedarfsprüfung

in Bezug auf die Nutzung der Holzbezugs- und Weiderechte. Steuerlich gibt es keine Veränderung.

Die alleinige Zuständigkeit des Obmannes betrifft die Angelegenheiten, welche ausschließlich die Mitglieder bzw. die Nutzungsrechte betreffen (z. B. die Meldung des aufzutreibenden Viehs).

Was heißt das für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg?

Als Bürgermeisterin wurde ich vom Gemeinderat zur Substanzverwalterin und Herr Alfred Lugmayr zum ersten Rechnungsprüfer bestellt. Das Gesetz sieht vor, dass der Bürgermeisterin für diese Aufgabe **keine** Entschädigung gebührt.

Im Amt als Substanzverwalterin waren ab 1. Juli 2014 folgende Arbeiten abzuleisten:

- Aufarbeitung von ca. 800 efm Windwurf- und Schneedruck-Holz und deren Verwertung
- Ansuchen/Anträge div. Förderungen (Almprämien, Öpul usw.)
- Einheitswertneufeststellung

- Vorort AMA Kontrolle
- Finanzgebarung
- Diverse Gespräche mit Behörden, Institutionen und Vertragspartnern

In den nächsten Wochen ist noch der Bewirtschaftungsbeitrag (vormals Grasgeld) einzuheben, das Inventar aufzulisten und die Jahresrechnung bzw. der Jahresvorschlag zu erstellen. Die Jahresrechnung wird ab kommenden März im Internet abrufbar sein. Bei jeder Gemeinderatssitzung wird der Gemeinderat in einem eigenen Tagesordnungspunkt über die Geschäftstätigkeiten der Gemeindegutsagrargemeinschaft informiert und es werden für sämtliche Ausgaben und Vergaben Beschlüsse gefasst.

Bei der Durchführung dieses neuen Aufgabenfeldes möchte ich mich ganz herzlich bei der Gemeindeverwaltung und beim Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg für die Unterstützung bedanken.

In Anbetracht der neuen gesetzlichen Lage galt es, all den damit verbundenen Forderungen nachzukommen. Die geänderte Situation ist sicherlich für uns alle gewöhnungsbedürftig, doch gibt es keine Alternative. Ich bitte daher um Verständnis und ersuche um eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

*BGM.IN MARTINA KLAUNZER
SUBSTANZVERWALTERIN*

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom
18.09.2014

Elementarschaden Bösungsrutschung Untergaimberg/Ackerer-Weg

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme folgenden Finanzierungsplan für die Sanierung des Elementarschadens Untergaimberg/Ackerer-Weg beschlossen:

Geschätzte Gesamtbaukosten:	€ 55.000,00
<u>Gesamtfinanzierungsplan (2014)</u>	
Bundeszuschuss Katastrophenschäden	€ 27.500,00
Ordentlicher Haushalt Gemeinde	€ 12.500,00
Rücklagenentnahme	€ 15.000,00
Summe	€ 55.000,00

Bebauungsplan für GHS Wohnanlage

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme beschlossen, den bestehenden Bebauungsplan für den Bereich der Gp. 233/5, 233/14 und 233/15, KG Untergaimberg, aufzuheben. Gleichzeitig hat der Gemeinderat mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 die Neuerlassung eines Bebauungsplanes sowie ergänzenden Bebauungsplanes für den Bereich der Gpn. 233/5, 233/14 und 233/15, KG Untergaimberg, beschlossen (Auflage- und Erlassungsbeschluss).

Bebauungsplan Feuerwehrhaus

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich mit 7 Ja-Stimmen und 2 Gegenstimmen beschlossen, den bestehenden Bebauungsplan für den Bereich der Gp. 290/1,

KG Obergaimberg, aufzuheben. Gleichzeitig hat der Gemeinderat mehrheitlich mit 7 Ja-Stimmen und 2 Gegenstimmen gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2011 die Neuerlassung eines Bebauungsplanes sowie ergänzenden Bebauungsplanes für den Bereich der Gp. 290/1, KG Obergaimberg, beschlossen (Auflage- und Erlassungsbeschluss).

Zuschüsse an die Vereine

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung der im Budget 2014 genehmigten Zuschüsse von insgesamt € 11.900,- an die örtlichen Vereine bzw. Institutionen beschlossen: Sportunion € 1.500,-; Freiwillige Feuerwehr € 4.400,-; JB/LJ € 700,-; Musikkapelle € 3.400,-; Kath. Familienverband € 200,-; Elternverein KG € 150,-; Elternverein VS € 150,-; Seniorenbund € 700,-; Kirchenchor € 700,-;

Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt samt Bedeckungsvorschlag wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

Splittsilo Faschingalmstraße Auftragsvergabe

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 8 Ja-Stimmen (1 Stimme befangen) beschlossen, die Zimmermeisterar-

beiten (inkl. Spengler- und Dachdeckerarbeiten) an die Fa. Holzbau Duregger lt. Angebot vom 17.09.2014 zu vergeben. (Auftragssumme: € 7.265,34 brutto).

Streusalzbestellung

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, 5 Paletten (à 21 Sack zu 50 kg) bei der Fa. Würth-Hochburger GmbH, 9990 Nußdorf-Debant, für die Wintersaison 2014/15 zu bestellen.

Baukostenzuschuss

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig einen Baukostenzuschuss von € 901,12 für ein landwirtschaftliches Bauvorhaben gem. den derzeit gültigen Richtlinien für die Gewährung von Baukostenzuschüssen genehmigt.

Gehsteig L73 Zetttersfeldstraße - Bauabschnitt Jeller bis Brennerleweg

Baubeschluss
Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, im Herbst 2014 den Gehsteig bei der Zetttersfeldstraße L73 vom Haus Jeller bis zum Brennerleweg lt. Detailprojekt 2014 des Baubezirksamtes Lienz, Abt.: Straßenbau, zu errichten.

Vergabe der Bauarbeiten/ Bauaufsicht

Die Bauarbeiten samt Bauaufsicht für die Gehsteigerichtung wurden einstimmig

an das Baubezirksamt Lienz, Abt. Straßenbau, übertragen.

Finanz- und Investitionsplanung 2015

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, folgende Vorhaben in die Investitionsplanung 2015 aufzunehmen und dafür um eine Bedarfszuweisung beim Land Tirol anzusuchen: Wildbach- u. Lawinenverbauungsmaßnahmen Projekt Wartschenbach € 24.000,- (BZ-Antrag € 12.000,-); Zivil- u. Katastrophenlager beim Feuerwehrhaus € 30.000,- (BZ-Antrag € 15.000,-); Straßenbau- und Straßensanierungen € 200.000,- (BZ-Antrag € 130.000,-).

Substanzverwalter für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich mit 6 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 2 Enthaltungen gemäß den Bestimmungen des Tiroler Flurverfassungslandesgesetzes 1996 (TFLG 1996) Frau Bgm.ⁱⁿ Martina Klauzner zur Substanzverwalterin der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg bestellt.

Genehmigung von Ausgaben der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Bürgermeisterin (Substanzverwalte-

<u>Finanzierungsplan Gehsteig Zetttersfeldstraße</u>	
Geschätzte Gesamtbaukosten:	€ 50.000,00
<u>Gesamtfinanzierungsplan (2014)</u>	
Bedarfszuweisung Land Tirol	€ 27.700,00
Ordentlicher Haushalt Gemeinde	€ 12.100,00
Rücklagenentnahme	€ 10.200,00
Summe	€ 50.000,00

rin) mit 8 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme Ausgaben bzw. Überweisungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von € 5.888,34 genehmigt.

Der Gemeinderat hat weiters mit 8:1 Stimmen die Übernahme der Kosten für die diesjährige Bäuerinnen-Lehrfahrt und einen weiteren Zuschuss in der Höhe von € 125,-- aus dem Budget der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg genehmigt.

Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat Gaimberg hat beschlossen, aufgrund der längeren krankheitsbedingten Abwesenheit des Gemeindegutsarbeiters Franz Pichler, das bis zum 28.09.2014 befristete Dienstverhältnis des Herrn Josef Franz bis zum 31.10.2014 zu verlängern.

Beleuchtung Vereinsheim der Sportunion

Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Sportunion mit 8 Ja-Stimmen (1 Enthaltung) die Übernahme der Materialkosten von ca. € 380,-- für eine zusätzliche Außenbeleuchtung mit Bewegungsmelder beim Vereinsheim der Sportunion genehmigt.

CD-Ankauf „Blasmusik aus den Sonnendörfern“

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig den Ankauf von 20 Stk. CD's „Blasmusik aus den Sonnendörfern“ zum Preis von € 17,-- pro Stk. beschlossen.

Aus der Sitzung vom
30.10.2014

Anschaffung Verwaltungscomputer

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) beschlossen, einen

Verwaltungscomputer für das Gemeindeamt Gaimberg bei der Fa. ACP IT Solutions GmbH, 6020 Innsbruck (Ausschreibung der GemNova DienstleistungsGmbH) anzuschaffen (Angebotspreis: € 432,-- brutto). Lieferung Softwarepaket und Installationsarbeiten durch die Fa. Bürosysteme Obwexer & Habjan, 9900 Lienz (Kosten ca. € 500,--).

Jahresbeitrag - Caritas, Familienhilfe Osttirol

Zwischen der Caritas und den Gemeinden des „Trägerschaftsverbandes der Familienhilfe Osttirol“ wurde neben der Mitfinanzierung der tatsächlichen Einsatzstunde ein Beitrag pro Einwohner und Jahr vereinbart. Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung des Jahresbeitrages 2014 an die Caritas (Familienhilfe Osttirol) in der Höhe von € 1.011,60 (→ € 1,20 x 843 Einwohner) genehmigt.

Anschaffung einer digitalen Sirene

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, die bestehende analoge Sirene beim Standort Feuerwehrhaus durch eine neue digitale Sirene zu ersetzen (Kosten: € 3.789,60 lt. Angebot der Fa. Hörmann-KMT u. € 300,-- für diverse Montagematerial). Förderung: 50 % aus dem Landesfeuerwehrfonds.

Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2015

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich beschlossen, die Hebesätze für Steuern, Gebühren und Abgaben lt. Kundmachung vom 31.10.2014 mit Wirkung ab 01.01.2015 weiter einzuhoben. Es wurde grundsätzlich eine Indexanpassung von 1,7 % vorgenommen.

Die Müll-Grundgebühr wurde um 4 % erhöht. Die Grundsteuer, Kommunalsteuer, Vergnügungssteuer, der Erschließungsbeitrag, der Kindergartenbeitrag, die Waldumlage sowie die Einschalttarife für Inserate in der Gemeindezeitung bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Einführung einer Hundesteuer wurde mehrheitlich mit 6:5 Stimmen abgelehnt. (siehe Seite 8)

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg - Auftragsvergaben

Holzschlägerung und Holzbringung (Seillieferung) – Nußdorfer Alm:

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich (1 Enthaltung) die Vergabe der Schlägerung und Bringung von 150 efm Holz (davon 50 fm Schneedruck) in der Nußdorfer Alm an die Fa. Kraler Josef, 9912 Anras, zum Preis von € 36,-- netto genehmigt.

Auf Antrag der Substanzverwalterin Bgm.ⁱⁿ Klaunzer Martina wurde das Rundholz mehrheitlich mit 6 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen an den Bestbieter, Fa. Theurl Holz, 9911 Assling, lt. Kaufangebot vom 28.07.2014 vergeben (Netto-Preise: RH Fichte A,B,C € 92,50; RH Lärche A,B,C € 102,--).

Dickungspflege im Bereich Wachtlechener Boden:

Der Gemeinderat hat einstimmig die Durchführung der Dickungspflege im Bereich Wachtlechener Boden lt. Empfehlung des Gemeindegutsaufsehers (ca. 0,40 ha; Kosten € 660,--; Förderung 50 %) genehmigt.

Beschäftigungsverhältnis Alpherhütte:

Der Gemeinderat hat gemäß Ausschuss-Beschluss der

Agrargemeinschaft Gaimberg vom April 2014 der Anstellung des Alpherhütten Gasser Peter bis einschließlich 8. November 2014 zugestimmt und die Auszahlung der Überstunden und Beistellung der privaten Motorsäge über den Maschinenring Osttirol befürwortet.

Genehmigung von Zahlungsaufträgen:

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Substanzverwalterin einstimmig Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 6.247,40 genehmigt.

Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat Gaimberg hat beschlossen, das Beschäftigungsausmaß der Kindergartenpädagogin Christine Reiter auf ihren Wunsch von 85,73 % auf 78,58 % der Vollbeschäftigung zu reduzieren. Die Änderung tritt rückwirkend ab 15.09.2014 in Kraft und gilt für das Kindergartenjahr 2014/2015.

Zuteilung einer Grabstätte im Friedhof Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, gemäß § 13 der Friedhofsordnung der Gemeinde Gaimberg, das Benützungsrecht für das Einzelgrab Nr. 6 („alter“ Friedhof) ab 01.11.2014 an Frau Valeria Webhofer, wohnhaft in 9900 Lienz, zu vergeben.

Bericht Überprüfungsausschuss

Der Überprüfungsausschuss hat am 28.10.2014 eine Kasensprüfung vorgenommen und keine Mängel festgestellt. Der Gemeinderat hat den Bericht des Überprüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen.

Einbindung Peheimweg in die L73 Gaimbergstraße

Der Gemeinderat Gaimberg hat der Einbindung des Peheimweges (Gemeindestraße) in die L73 Gaimbergstraße gemäß Erschließungskonzept des DI Arnold Bodner vom 08.05.2014 sowie der Übernahme einer Teilfläche aus der Gp. 237/2, KG Untergaimberg, im Ausmaß von ca. 12 m² in das öffentliche Gut (Gp. 372/1, KG Untergaimberg) mehrheitlich die Zustimmung erteilt.

Schülerbeförderung - Zusatzfahrt am Donnerstagnachmittag

Der Gemeinderat Gaimberg hat sich mehrheitlich (1 Gegenstimme) für die Einstellung der zusätzlichen Schülerbeförderung an den Donnerstagnachmittagen ausgesprochen, wenn dafür kein dementsprechender Bedarf mehr gegeben ist (Fahrtstrecke: Lienz/Michaelsplatz bis Obergaimberg/Tschapper-Brücke).

Haltestellenvertrag mit der VVT GesmbH abgelehnt

Der Gemeinderat Gaimberg hat sich einstimmig gegen den Abschluss eines Haltestellenvertrages mit der VVT GesmbH für die Errichtung von Haltestellenkennzeichnungen in der Gemeinde Gaimberg ausgesprochen.

Baukostenzuschuss

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Baukostenzuschuss von € 30,39 für eine Terrassenüberdachung gem. den derzeit gültigen Richtlinien für die Gewährung von Baukostenzuschüssen genehmigt.

Aus der Sitzung vom
25.11.2014

Beteiligung an der Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH

Der Gemeinderat Gaimberg bekennt sich mehrheitlich zum Projekt „Sicherung der flugtechnischen Erreichbarkeit für Osttirol“ und erklärt sich bereit, für die Finanzierung der Gesellschaftsgründung anteilmäßig einen Betrag von € 800,00 (Stammeinlage € 280,00 und Aufgeld € 520,00) zur Gesellschaftsgründung beizutragen, respektive als Gesellschaftskapital einzubringen.

Mit diesem Beschluss unterstützt die Gemeinde Gaimberg die Gründung eines Rechtsträgers, dessen Zielsetzung der Um-, Ausbau und Betrieb eines kleinen Regionalflugplatzes für Osttirol ist (Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH). Aus dieser Initiative erwarten sich die 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 bei Betriebsansie-

delungen und der Schaffung von Arbeitsplätzen eine vorteilhafte Situation hinsichtlich der Standorterreichbarkeit.

Mit der Vertretung der Gemeinde bei der Errichtung des Gesellschaftsvertrages als Notariatsakt werden die Bürgermeisterin und zwei weitere Gemeindevorstände beauftragt, respektive für die Gemeinde als vertretungsbevollmächtigt.

Genehmigung zur Verlegung von privaten Rohrleitungen auf öffentlichem Gut

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig der Frau Ebner Christine, 9773 Irschen, die unterirdische Verlegung von Rohrleitungen u.a. für die Oberflächen- und Dachwasserableitung auf öffentlichem Gut (Gemeindestraße Gp. 244/5 GB 85040 Untergaimberg) im Bereich der Gste. 244/1 u. 244/2 GB 85040 Untergaimberg genehmigt. Ein diesbezüglicher Gestattungsvertrag wurde abgeschlossen.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat auf Antrag der Substanzverwalterin mehrheitlich (1 Gegenstimme) Ausgaben bzw. Zahlungsaufträge der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg für den Zeit-

raum seit 30.10.2014 in der Höhe von insgesamt € 8.472,47 genehmigt.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg - Auftrag an Substanzverwalterin

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich mit 9 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen die Substanzverwalterin der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg beauftragt, das bestehende Online-Sparkonto bei der RLB-Tirol der Gemeindegutsagrargemeinschaft aufzulösen und das gesamte Guthaben auf das Konto der Gemeinde Gaimberg zu übertragen (Substanzeinnahmen).

Holzschrank der Gemeinde Nutzung durch den Kirchenchor Grafendorf

Der Gemeinderat hat einstimmig genehmigt, dass der Kirchenchor den alten Holzschrank der Gemeinde aus dem Jahre 1602 nutzen kann. Auf eine fachmännische Behandlung bzw. Überstellung des Schrankes ist Bedacht zu nehmen (Beiziehung eines Restaurators).

CHRISTIAN TIEFNIG
GDE.SEKR.



Das Redaktionsteam der Sonnseiten bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünscht allen frohe Weihnachtstage und viel Freude und Erfolg im Jahr 2015.

Das Redaktionsteam

Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben ab 01.01.2015 (lt. GR-Beschluss vom 30.10.2014)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages	
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage	
Vergnügungssteuer	5 - 25 % Höchstsätze und gem. Vergnügungssteuer-Verordnung der Gemeinde	
Erschließungsbeitrag	5 % des ERF. (€ 3,96)	
Wasseranschlussgebühr	€ 2,00/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz € 1.800,- Mindestgebühr	
Wassergebühr	€ 0,81/m³ Wasserbezug	
Wassergebühr – Zetttersfeld	€ 0,81/m³ Wasserbezug; Mindestgebühr für Ortsteil Zetttersfeld € 51,85	
Wasserzählmiete	€ 10,30 (3 m³); € 15,05 (über 3 m³)	
Kanalanschlussgebühr	€ 5,42/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.340,-	
Kanalanschlussgebühr – Zetttersfeld	€ 6,18/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.340,-	
Kanalbenützungsgeld	€ 2,25/m³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus ohne Vermietung € 122,80 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus mit Vermietung € 208,00	
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	<u>Grundgebühr:</u> € 0,125/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung) <u>Weitere Gebühr:</u> - wöchentliche und zweiwöchentliche Entleerung € 0,0368/Liter - vierwöchentliche Entleerung € 0,0460/Liter <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,47 70-Liter Müllsack € 2,59 80-Liter Kunststoffbehälter € 2,95 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,41 240-Liter Kunststoffbehälter € 8,84 660-Liter Kunststoffbehälter € 24,30 800-Liter Kunststoffbehälter € 29,45 <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,47 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,59 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,68 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,51 240-Liter Kunststoffbehälter € 11,03 660-Liter Kunststoffbehälter € 30,35 800-Liter Kunststoffbehälter € 36,77 <u>Abfuhrgebühr Biomüll:</u> 35-Liter-Kunststoffbehälter (zweiwöchige Abfuhr) € 3,05 80-Liter-Kunststoffbehälter (wöchentliche Abfuhr) € 3,10	
Sperrmüllabfuhr	€ 0,23/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)	
Kindergartenbeitrag	€ 20,-/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,-/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	} → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
Waldumlage	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag	} Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab Benützung Aufbahrungshalle Grabmachung (durch Gemeinde) Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 3.797,40 € 253,20 € 253,20 € 126,70 € 120,40 € 281,30 € 30,20 € 94,50 € 43,20
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab	€ 472,50 € 253,20 € 253,20 € 126,70
Kopien	A4 einseitig (SW / Farbe) A4 doppelseitig (SW / Farbe) A3 einseitig (SW / Farbe) A3 doppelseitig (SW / Farbe)	€ 0,20 / 0,30 € 0,30 / 0,50 € 0,30 / 0,50 € 0,40 / 0,60
Fax	Pauschale	€ 0,50
Kehrbuch	Stück	€ 2,00
Inserate Gemeindezeitung	¼ Seite (schwarz/weiß) ½ Seite (schwarz/weiß) 1 Seite A4 (schwarz/weiß) ¼ Seite (farbig) ½ Seite (farbig) 1 Seite A4 (farbig)	€ 40,00 € 80,00 € 160,00 € 50,00 € 100,00 € 200,00

Bautätigkeiten in unserer Gemeinde



Neuerichtung Zweifamilienwohnhaus, Postleite 1

Foto: Fam. Thaler



Neubau Einfamilienhaus, Untergaimberg 4b

Fotos: Gemeinde Gaimberg



Neubau Zweifamilienwohnhaus, Zettersfeldstraße 42



Errichtung Steinmauer, Untergaimberg



Errichtung Gehsteig Zettersfeldstraße



Errichtung Splittedepot Faschingalmstraße

HOLZBAUMEISTER
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG
 Holzhäuser . Aufstockungen
 Dachstühle . Turmkonstruktionen
 landwirtschaftliche Bauten
 Balkone . Carports

MARKUS DUREGGER
 9905 Gaimberg . Untergaimberg 34a
 Tel +43 664 40 33 851
 info@holzbau-duregger.at
 www.holzbau-duregger.at

Ehrenringverleihung der Stadt Lienz an Primar i. R. MR Dr. Wilhelm Bernard

Mit dem Ehrenring der Stadt Lienz werden Personen ausgezeichnet, die sich in kultureller, politischer, wirtschaftlicher oder humanitärer Hinsicht um die Stadt Lienz verdient gemacht, oder als gebürtige Lienzer durch ihre Leistungen das Ansehen der Stadt positiv gesteigert haben.

Aus der sehr persönlich gehaltenen und berührenden Laudatio von Alt.-Bgm.ⁱⁿ Helga Machne dürfen wir - mit herzlichem Dank an die Stadtgemeinde Lienz - zitieren:

„...Es ist mir eine wirkliche Freude, das für einen so langjährigen Freund zu tun und ich mache es auch aus vollem Herzen, denn ich bin überzeugt, dass Willi Bernard diesen Ehrenring verdient hat!

Also kein Wort über unsere Kinderstreiche und verschiedenen Blödheiten am Hauptplatz, wo wir gemeinsam aufgewachsen sind. Du bist zwar 1938 in St. Pölten geboren, die Familie kam aber dann nach Lienz und bis in die 50er-Jahre habt ihr am Hauptplatz im Geiger-Haus gewohnt.

Nach der Matura am Gymnasium in Lienz war Willi



Fotos: Stadt Lienz
v. l. KR Günther Lamprecht, Bgm.ⁱⁿ DI Elisabeth Blanik und MR Dr. Wilhelm Bernard.

Bernard sofort klar, dass nur ein Beruf für ihn in Frage kommt: der des Arztes!

Zuerst folgte das Medizinstudium an den Universitäten Innsbruck, Hamburg und Wien und danach - oder schon währenddessen? - hat er sich für die Chirurgie entschieden und nach der Promotion 1963 seine Facharztausbildung am Kaiserin Elisabeth Spital in Wien, in unserem Bezirkskrankenhaus und als Assistent an der Uniklinik Innsbruck bei Prof. Dr. Huber, Prof. Dr. Baumgartner und Prof. Dr. Gschnitzer absolviert.

1971 durfte er sich dann ganz offiziell Facharzt für Chirurgie nennen, zu diesem Zeitpunkt war er schon 7 Jahre Ehemann von Heide Margreiter und 6 Jahre Vater der ersten Tochter Elisabeth. Einer glänzenden Karriere an der Uniklinik in Innsbruck stand eigentlich nichts im Wege, auch die Familie vergrößerte sich, 1974 wurde der erste Sohn Johannes geboren, noch

ein Sohn und eine Tochter, Clemens und Maria, sollten folgen.

Neben der Chirurgentätigkeit an der Klinik in Innsbruck und einem erfüllten Familienleben stand Dr. Willi Bernard kurz vor der Habilitation.

Als der Primar der Chirurgie am BKH Lienz, Dr. Egle überraschend starb, wurde Willi Bernard dieses Primariat angeboten und er erhielt damit eine Chance in der alten Heimat etwas zu bewegen. Gleichzeitig bedeutete es aber auch die Rückkehr in die Provinz, den Abschied von einer Karriere in einer Universitäts-Stadt und auch für die Familie - schließlich war Heide damals ja auch schon Zahnärztin - einen Neubeginn.

So gibt es seit 1976 zwei volle Ausbildungsstellen für Chirurgie, Bernard hat in seinen Jahren als Primar 14 Fachärzte ausgebildet, Primariate wurden dort geschaffen, wo es früher nur Konsiliarärzte gab. Dass dies im Bereich der Augenheilkunde nicht gelungen ist, schmerzt ihn noch immer.

1989 führte Bernard die mi-

nimal invasive Chirurgie in Lienz ein und auch viele der technischen Neuerungen in unserem Bezirkskrankenhaus, die es zu einem der leistungsfähigsten Krankenhäuser in Tirol gemacht haben, sind ihm, seiner Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft zu verdanken.

An Mut hat es Willi Bernard nie gefehlt, manchmal vielleicht an Diplomatie, denn sich zu verstellen, zu krümmen oder anzupassen war ihm von jeher ein Gräuel.

Das macht ihn privat zum wertvollen und treuen Freund, mit dem man kluge Gespräche führen, lachen, aber auch heftig diskutieren kann“. (Soweit der Auszug aus der Laudatio).

Seit Mitte der 70er Jahre, mit dem Bau des Eigenheimes in Grafendorf, zählt die Fam. Dr. Willi Bernard zu den Einwohnern Gaimbergs. Die Kinder besuchten hier die Grundschule, Ehefrau Heide war einige Jahre im Pfarrgemeinderat tätig und durch die Kinder waren sie in das Dorfleben voll integriert.

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Gaimberg gratuliert herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung für das Lebenswerk und wünscht dem Geehrten und seiner Familie weiterhin viel Schaffenskraft in ihren vielfältigen Tätigkeiten. Möge vor allem dem „Willi als Hobbylandwirt“ weiterhin viel Freude und Erfüllung beschieden sein!

ELISABETH KLAUNZER



MR Dr. Wilhelm Bernard wurde mit dem Ehrenring der Stadt Lienz ausgezeichnet.

Ein unvergessliches Fest

Bereits während ihrer Studienzeit lernte Mag.^a Verena (geborene Klaunzer) Rene Leitner aus Virgen kennen und sie gehen nun mehr als 9 Jahre gemeinsam durchs Leben. Die Sozialpädagogin und der Freileitungsmonteur verwirklichten 2007 den Traum der eigenen vier Wände in Virgen. Am 13. September 2014 sagten sie zunächst in Schloss Bruck „Ja“ zueinander. Am Nachmittag fand dann in der Pfarrkirche Grafendorf die kirchliche Trauung statt, die von Verenas



Schulfreunden musikalisch gestaltet wurde. Nach einem Ständchen der Hawaii-Kapelle ging es im Konvoi in

Richtung Iseltal, wo Familien und Freunde das Brautpaar im Hotel Outside hochleben ließen. Das „Ensemble Osttirol“ sorgte für ausgelassene Stimmung und so wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert und getanzt. Bereits einige Tage später reiste das frischgebackene Ehepaar in die Flitterwochen an die Ostküste der USA und weiter nach Hawaii.

Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe „Der Sonnseiten“ feierten wiederum einige GemeindegliederInnen ihre runden Geburtstage. Zu diesen besonderen An-

lässen war die Bürgermeisterin stets bemüht, im Namen der Gemeinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein kleines Präsent an die Jubilare zu

überbringen. Diese freuten sich sehr über den Besuch der Bürgermeisterin.

Wir gratulieren:

...am 21. September feierte Herr **Herbert Preßlaber** seinen 80. Geburtstag;
...am 27. September feierte

Frau **Adelheid Vallazza** ihren 85. Geburtstag;
...am 20. November feierte Frau **Notburga Kollnig** ihren 85. Geburtstag;

MARTINA KLAUNZER
BÜRGERMEISTERIN



Bürgermeisterin Martina Klaunzer gratulierte Herrn Herbert Preßlaber zu seinem 80. Geburtstag.



Am 20. November vollendete Frau Notburga Kollnig ihren 85. Geburtstag.



Zum 85. Geburtstag von Adelheid Vallazza stellte sich auch die Bürgermeisterin als Gratulantin ein.

So viele Seiten im Buch deines Lebens!
Angefüllt ist es mit Leid und mit Glück.
Keine Zeile war jemals vergebens.
Blick doch noch einmal darauf zurück.

Margareta Oberegger aus Gaimberg einstimmig zur neuen Bezirksleiterin der JB/LJ Osttirol gewählt

Margareta Oberegger wurde am 24. Juni 1984 geboren, hat eine Lehre zur Floristin absolviert und ist derzeit als Verkäuferin im Blumen&Gartenbereich der Fa. Baumax beschäftigt.

Den „Sonnseiten“ gab sie folgenden Einblick:

„Momentan beschäftigen mich eher Repräsentationsaufgaben, es gilt, die 36 Ortsgruppen des Bezirkes kennen zu lernen, aber auch die entsprechenden Kontakte zu knüpfen, um die Herausforderungen der kommenden Zeit relativ gewinnbringend für alle zu meistern. Die gute Botschaft ist: Die Jugend ist wieder da, hat ihre Position stärken können und bildet einen wesentlichen Faktor im ländlichen Bereich. Ein großes Augenmerk wird auf den Weiterbestand der dörflichen Strukturen gelegt, Erhalt und Pflege sowohl der Landschaft, als auch des bäuerlichen Kulturlebens und Kulturgutes sind uns wichtig. Gewählt bin ich nun auf drei



Foto: JB/LJ

Die neue Führungscrew der JB/LJ Osttirol mit Ortsleiterin Margareta Oberegger (hinten 2.v.l.).

Jahre, mit dem Geschäftsführer Alois Lugger vlg. Bödenler von Obernußdorf und dem Bezirksleiter Harald Wilhelmer vlg. Tomaburger aus Patriasdorf bin ich sozusagen „mittendrin“, nicht nur, was die geographische Lage betrifft.

Gemeinsam werden wir die Jungbauernschaft/Landjugend nach außen vertreten, uns nicht scheuen, unsere Meinung zu brennenden, auch politischen, Problemen zu benennen und zu transpor-

tieren.

Als nächsten wichtigen Termin sehe ich die Klausurtagung in Innsbruck im Jänner 2015, wo wir uns alle gemeinsam zu zukunftssträchti-

gen Projekten in Tirol unsere Gedanken machen werden und Ideen einbringen können. Es sei hier nur auf die erfolgreichen Aktionen der JB/LJ Tirol der letzten Jahre hingewiesen, wie z. B. „Was wäre Tirol ohne Bauern?“, „Woher bisch denn Du?“ oder die „Milchpacklaktion“. In dieser Richtung, denke ich, werden wir wieder gute Arbeit leisten.

Wichtig ist mir auch, dass ich authentisch bin und mir meine Durchsetzungsfähigkeit erhalten bleibt...und dass mir die „Goamberger die Daumen holt“n.“

Die Redaktion wünscht der „Greta“ Freude, viel Glück und Erfolg!

Herzlich willkommen!



Foto: privat

Endlich hat der Storch auch wieder in der Wartschensiedlung seine Zelte aufgeschlagen und im Hause Gasperi etwas ins Nest gelegt. Geboren wurde der „kleine“ Luis am 15. September 2014 mit einem stolzen Gewicht von 4340 g und einer Körpergröße von 57 Zentimetern.

Die Freude bei den Großeltern ist riesig und der angrenzende Radlweg wird schon fleißig unsicher gemacht. Es freuen sich mit ihnen die stolzen Eltern Simone Lugger und Marco Gasperi.

Ein Geschenk, das bleibt.
Das 3 % Sparefrohd Sparen.

*Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und
ein gutes neues Jahr!*



* Laufzeit: max. bis zum 10. Geburtstag des Kindes.
Guthabenverzinsung: bis 500 Euro 3 % p. a. fix, darüber hinaus 0,125 % p. a. fix. Nach dem 10. Geburtstag wird das gesamte Guthaben um 0,125 % p. a. fix verzinst.
Pro Kind kann das 3 % Sparefrohd Sparen nur einmal abgeschlossen werden.

**LIENZER
SPARKASSE**



So kam ich nach Osttirol und Gaimberg

Ing. Josef Zanier erzählt:

Als einer der ersten neuen Wohnhausbauten in Gaimberg gilt das „Zanier-Haus“ an der heutigen Dorfstraße. In den Jahren 1962/63 von Ing. Josef Zanier gebaut, sollte diesem - für die damalige Zeit modernem Haus - schon bald eine ganze Reihe folgen. Der mittlerweile 86jährige, rüstige Pensionist gab den „Sonnseiten“ einen Einblick in sein interessantes Berufsleben: „Ich bin in Kufstein geboren und besuchte dort in den Jahren 1934 bis 1943 die Volks- und Oberschule. Mein Vater Josef verstarb im Jahre 1979 im 91. Lebensjahr, meine Mutter Johanna im Jahre 1986 mit 83 Jahren. Ich besuchte die Höhere Bundesgewerbeschule in Innsbruck in den Jahren 1943 bis 1948 und legte die Baumeisterprüfung in Innsbruck am 10. April 1952 ab.

Mein Vater baute mit der Fa. Mayreder in Kufstein das Weißbach-Kraftwerk und ich bekam bei Mayreder mit dem 15. April 1949 meine Anstellung in Osttirol. Bei den Tiroler Wasserkraftwerken war ich als Bauleiter für das KW Strassen-Amlach beschäftigt und bis 1. April 1989 in der Bauabrechnung tätig. Die Österreichisch-Bayrischen Kraftwerke Braunau beschäftigten mich beim Bau des Kraftwerkes Oberaudorf-Ebbs in Kufstein für den Rückstaubereich, ich hatte auch die Landschaftsgestaltung und Abrechnung des Kraftwerkes vom 15.04.1989 - 15.07.1995 inne. Seit dem 1. August 1995 bin ich im Ruhestand.

Meine Hochzeit mit Edith geb. Katzian feierte ich 1953 in Lienz, die Geburt unserer Kinder Doris und Axel er-

folgte in den Jahren 1953 und 1959. Im Jahre 1963 zogen wir in das neuerbaute Eigenheim nach Gaimberg. Meine Ehe mit Edith wurde 1980 geschieden, seit dem Jahre 1995 bin ich mit Ingeborg, geb. Schmidt verheiratet. Ein schwerer Schicksalsschlag bedeutete für uns der Tod unseres Sohnes Axel im Jahre 1997.

Einige, für einen Menschen in meinem Alter, bedeutsame und erfreuliche Einschnitte in meinem Leben, denen man vielleicht heute gar nicht mehr so die Bedeutung zumisst, damals in wirtschaftlichen Aufbauzeiten aber anders wahrnahm und erlebte, sind in meiner Erinnerung als etwas Besonderes geblieben:

- Verleihung **des Rechtes zur Führung der Standesbezeichnung Ingenieur** am 25.01.1965

- Verleihung **Verdienstmedaille des Landes Tirol** am 24.06.1967

- Verleihung **Verdienstzeichen Tiroler Arbeiterkammer** im Jahr 1974

Prägend, sowohl für mich, als auch für den Bezirk Lienz sehe ich meine Tätigkeit bei der Fa. Mayreder, Kraus & Co, BaugesmbH, Lienz (vollständiger Firmenname) als Techniker, Bauleiter und ab 1968 als gewerberechtigter Geschäftsführer bei vielen namhaften Bauten und Projekten. (siehe Tabelle)

Nachwort der Redaktion:

Wir danken Herrn Ing. Josef Zanier für diesen umfangreichen Einblick in sein Lebenswerk. Bei vielen Bauten, die heute zum normalen Alltag gehören und „im Gebrauch stehen“, denkt

wohl kaum mehr jemand an die Planer und Ausführenden. Es ist interessant, den Aufbau in den 50er Jahren zu beobachten und dabei eine gewisse Rangfolge der Dringlichkeit feststellen zu können. In den 60er Jahren wurde schon vermehrt auf den Straßenbau geachtet, in den 70er Jahren wurde das Augenmerk auf den Ausbau der Straßen gelegt.

So hat Herr Ing. Josef Zanier in seiner Zeit die Herausforderungen der Nachkriegszeit erkannt und angenommen, die nunmehrige Generation wird auf ihre Weise mit den Anforderungen der heutigen Zeit umgehen lernen und ihre „Zeichen“ für die Nachwelt setzen!

- 1949/50 Kalserbachkraftwerk-Los Wehr und Stollen (TIWAG)
- 1951 Landwirtschaftliche Schule Lienz (Land Tirol)
- 1952 Schloßbrücke Lienz - Straßen- u. Brückenbau (Land Tirol)
- 1953 Volksschule Sillian (Gemeinde Sillian)
- 1954 Volksschule Lienz Süd (Stadtgemeinde Lienz)
- 1955 Infektionskrankenhaus Lienz (BKH Lienz)
- 1956 Iselsbergstraße, Los „Rannerkehre“ - Straßenbau (Land Tirol)
- 1957 Bahn- u. Flussbau nach Hochwasser 1957 (Drau) (Land Tirol + ÖBB)
- 1958 Drauverbauung Lienz, Vermessung u. Projektierung (Land Tirol)
- 1959 St. Johann-Huben, Bundesstraße - Straßen- u. Brückenbau (Land Tirol)
- 1960 Moaralmstraße, Zufahrtsstraße zum KW Kals (Studiengesellschaft Osttirol)
- 1962-1968 Felbertauernstraße Südrampe (Felbertauernstrassen AG)
Projektierung, Vermessung Bauolos Matrei-Gruben
u. Bau der Südrampe von Matrei bis Südportal
unter meiner Leitung als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft
- 1969/72 „Bramberg-Hollersbach“ Bau der Pinzgauer Schnellstraße (Land Salzburg)
„Hochtor Süd“ Großglocknerstraße (GROHAG, Salzburg)
- 1973 Drauverbau Sillian-Arnbad (Bundes Wasserbauverwaltung)
- 1973 Hauptschule und Hallenbad Sillian (Gemeinde Sillian)
- 1974 Ainet-Wehrer, Iseltal-Bundesstraße (Land Tirol)
Podlaniggrabenbrücke - Brückenbau (Land Kärnten)
- 1975/77 Pass Thurn Bundesstraße Los Spielbichl mit
Projektierung der Kehre Schloss Mittersill (Land Salzburg)
Spielbichl (Salzburger Landesregierung)
- 1978/81 Loifarn-Giegerach - Pinzgauer Schnellstraße (Land Salzburg)
Nassfeld Bundesstraße (Land Kärnten)
Weißenseebundesstraße (Land Kärnten)
Dellach-Oberdrauburg - Drautalbundesstraße (Land Kärnten)
- 1982 Umfahrung Oberlienz, Iseltalbundesstraße (Land Tirol)
- 1983 Leisach Burgfrieden, Drautalbundesstraße (Land Tirol)
Zufahrtsstraße zum KW Amlach (TIWAG)
- 1984/85 Konsulententätigkeit als Kalkulant für
Straßenbaulose in Tirol und Salzburg (Mayreder Innsbruck)



Foto: privat

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

Heute möchte ich Ihnen ein Juwel aus unserer Umgebung vorstellen, von dem Sie sicher schon gehört haben und das viele Menschen aus der ganzen Welt immer wieder bewundern.

Wallfahrtskirche Christkindl bei Steyr

Mit dem Bau der Wallfahrtskirche Christkindl bei Steyr wurde im Jahre 1702 begonnen und im Jahre 1709 wurde sie geweiht. Die barocke Basilika wurde in einem Rundbau mit vier Apsiden und zwei Fassadentürmen errichtet. Benannt ist die Kirche nach einer Wachsfigur des Jesuskindes (Christkindls) im Hochaltar. Die Pläne stammen von Carlo Antonio Carlone, der sich am römischen

Fotos: privat



Wallfahrtskirche Christkindl bei Steyr

Pantheon orientierte. Der offizielle Name ist *Wallfahrtskirche Zum göttlichen Christuskind*, örtlich auch *Zum Christkindl unterm Himmel*, nach der Flur *Unterhimmel* an der Steyr, dem heutigen Naturschutzgebiet *Unterhimmeler Au*.

Die Legende

Der Chorregent und Türmer Ferdinand Sertl, der 1691 von Melk nach Steyr übersiedelte, soll an der Fallsucht (Epilepsie) gelitten haben. Um Heilung zu finden, betete er vor einem Bild der Heiligen Familie, das er an einen Fichtenbaum hängte. Dieser stand auf einer Anhöhe vor den Toren Steyrs, die damals noch dicht bewaldet war. Bald hörte er, dass die lahme Chorschwester Maria Elisabetha Parangin 1648 eine wächserne Christkindfigur um Heilung angefleht habe und bald darauf gehen konnte. Sertl erbat von den *Zölestnerinnen am Berg* eine solche Figur, betete davor und wurde, so die Überlieferung, tatsächlich gesund. Die Nachricht verbreitete sich rasch und bald war der Baum mit der Wachsfigur ein beliebter Andachtsort. Aus Dank für die Genesung seines Kindes baute schließlich ein Bauer aus der Nachbargemeinde

St. Ulrich eine hölzerne Kapelle, die den Fichtenstamm einschloss, und somit der Ursprung der heutigen Kirche war.

Durch den großen Zuspruch als Andachtsort beschloss der Garstner Abt Anselm I. die Errichtung einer Einsiedelei und später den Bau einer Kirche, der 1702 nach Plänen Giovanni Antonio Carlones begann. Carlone nahm für den Barockbau die römische Kirche Santa Maria Rotonda, besser bekannt als Pantheon, zum Vorbild. Da die Genehmigung des Bischöflichen Ordinariats zu Passau fehlte, verbot dieses den Weiterbau. Erst nach fünf Jahren, am 16. April 1708, traf die Erlaubnis ein. Der Baumeister Jakob Prandtauer bekam nun die Arbeiten übertragen und am 28. September 1709 weihte der Garstner Abt die großteils vollendete Kirche. Um 1880 erhöhte der Linzer Dombaumeister Otto Schimmer die Fassadentürme Prandtauers. Das Kuppelfresko Johann Karl von Reslfelds zeigt die Himmelfahrt Mariens. Die Orgel wurde 1975 von dem Orgelbauer Ludwig Eisenbarth (Passau) erbaut; das Orgelgehäuse stammt aus dem Jahre 1908. Das Instrument hat 17 Register sowie zwei Vorabzüge auf zwei



Altar in der Kirche von Christkindl

Manualen und Pedal. Vielleicht ergibt sich auch für Sie die Gelegenheit diese schöne Kirche und das weltberühmte Postamt, das auch zur Weihnachtszeit seine Pforten öffnet zu besuchen.

Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Es war ein Jahr mit vielen schönen Momenten, aber gerade auch für uns in Dambach, ein Jahr mit einigen sehr traurigen Anlässen. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und freue mich auf das Jahr 2015, das wieder einige Begegnungen zwischen Gaimberg und Dambach bringen wird.

GV KARL SALLINGER
KOMMANDANT DER FF SAND



expert



Fachgeschäft - Installationen
ELEKTRO ORTNER
GmbH

A-9900 Lienz · Albin-Egger-Str. 26 · Tel. 04852/68660
E-Mail: info@elektro-ortner.at · www.elektro-ortner.at

Da schau her - wir alle sind „Tirol 2050 energieautonom“



In Tirol tut sich was. Immer mehr Menschen tragen dazu bei, dass der Energieverbrauch weniger wird und heimische, erneuerbare Energieträger zur Versorgung mit Wärme und Strom eingesetzt werden.

Auf www.tirol2050.at sammeln wir tolle Projekte und Ideen, die aufzeigen, wie wir weniger Energie verbrauchen. Und zudem dazu beitragen, dass sich Tirol bis 2050 völlig unabhängig von fossilen Energien mit heimischen Ressourcen versorgen kann. Machen Sie mit, reichen Sie ein und inspirieren Sie andere damit!

Energiezukunft liegt in unseren Händen

Werfen wir einen Blick in Ti-

rols Zukunft. Wir schreiben das Jahr 2050: Unsere Kinder und Enkelkinder leben in einem Land, in dem ausschließlich erneuerbare Energieträger genutzt werden. Autos rollen laut- und emissionslos durch die lebenswerten Wohnviertel der Gemeinden und Städte. Gebäude erzeugen Energie und speisen sie in Heizungs- und Stromnetze ein. Was nach Science-Fiction klingt, ist für Tirol ein konkreter Zukunftsplan. Der Weg dorthin hat schon begonnen und wir alle können dazu beitragen. Reichen auch Sie IHR Energieprojekt zur Veröffentlichung auf www.tirol2050.at ein. Egal ob die Solaranlage am Dach, die Ihre Badewanne mit Warmwasser füllt oder das E-Bike, um das sich die

Familienmitglieder streiten - kein Beitrag ist zu klein oder zu ungewöhnlich. Die gesamte Summe aller Bemühungen bringt uns weg von Erdöl und Gas.

Werden Sie Teil von Tirol 2050....

... und erzählen Sie uns von ihren Projekten und Ideen. Inspirieren und motivieren Sie damit andere! Die Energieunabhängigkeit lebt davon, dass wir alle TirolerInnen ins Boot holen und gemeinsam an einem Strang ziehen. Auf der Onlineplattform www.tirol2050.at sammeln wir positive Beispiele und wollen so alle motivieren etwas zu verändern. So einfach geht's: Sie können direkt auf www.tirol2050.at das Online-Formu-

lar ausfüllen und abschicken. Oder Sie schicken eine kurze Projektbeschreibung mit Foto an info@tirol2050.at. Bevor Ihr Projekt onlinegeschaltet wird, werden Sie von einem/r MitarbeiterIn von Energie Tirol informiert. Auf einer interaktiven Projektlandkarte wird dann Ihr ganz persönliches Projekt abrufbar sein. Diese Karte bildet das Herzstück der Website von „Tirol 2050 energieautonom“. Einfach Mailen und Mitmachen – wir alle sind Tirol 2050 – energieautonom.

Kontakt

Tirol 2050
Südtiroler Platz 3/4
6020 Innsbruck
info@tirol2050.at
www.tirol2050.at

Förderungen Gemeinde Gaimberg

Sportförderung

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt auch weiterhin den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Top Ski Gold Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 50,- und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 60,00 (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg). Die Verrechnung des Zuschusses erfolgt mittels Gutschein. Dieser ist im Gemeindeamt erhältlich und kann beim

Kauf eines Schipasses bei der Lienzer Bergbahnen AG eingelöst werden.

Förderung von Solar- und Photovoltaikanlagen

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag - einen Zuschuss in der Höhe von € 70,- pro Anlage für die Errichtung einer Solar- oder Photovoltaikanlage. Die Förderung kann frühestens nach Anzeige der Bauvollendung zur Auszahlung gelangen.

Baukostenzuschuss

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag und unter

gewissen Voraussetzungen einen Baukostenzuschuss von 25 bzw. 15 % des Erschließungsbeitrages.

Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,00.

Zuschuss an Stellungs-pflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungs-

pflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 20,00 anlässlich der Musterung.

Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Bundschuh Reisen GmbH und der Fa. Andrea Xander Taxiunternehmen mit € 2,00/Fahrt. Die Taxigutscheine (30 Stk. pro Jahr und PensionistIn) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.

DIE BÜRGERMEISTERIN

Regionsmanagement Osttirol - wer wir sind und was wir machen

Das Regionsmanagement Osttirol (RMO) ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit Sitz in Lienz. Der Wirkungsbereich erstreckt sich auf den gesamten Bezirk mit seinen 33 Gemeinden.

Zweck des Vereines ist die Förderung der regionalen Entwicklung und die Verbesserung der Infrastruktur, sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Bezirk Lienz.

In den ländlichen Regionen Europas arbeiten wir und unsere KollegInnen intensiv an der neuen LEADER Bewerbung. Im Frühjahr 2015 entscheidet der Bund, ob Osttirol weiterhin LEADER Fördergebiet sein wird und somit entsprechende Gelder für den Bezirk fließen werden.

LEADER ist eine von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Fördermaßnahme für den ländlichen Raum. Das heißt, dass Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Tourismus, Gewerbe, Kultur, Dorfentwicklung, Naturschutz, Bildung usw. gefördert werden können.

Projekte, die mit LEADER Mitteln umgesetzt werden, sollen die regionale Identität stärken, Regionalbewusstsein aufbauen, die Leistungsfähigkeit der Region heben und das Einkommen der Bevölkerung sichern.

Fotos: Regionsmanagement Osttirol



Das Team des RMO - v. l. M. Hohenwarther, M. Putzhuber, P. Huter, G. Streit und R. Schader

Das klingt vielleicht etwas „technisch“, deshalb fassen wir hier einige Aufgaben des RMO zusammen und zeigen auf, wen wir in welchen Bereichen unterstützen und was wir tun.

Das RMO ist die Plattform für regionale Strategieentwicklung, Träger oder Partner von Projekten im Bezirk und es unterstützt Förderwerber aus dem Bezirk bei der Entwicklung, Einreichung und Abrechnung von Projekten. Das RMO vernetzt alle Einrichtungen im Bezirk, die an nachhaltigen Entwicklungen für die Region arbeiten. Deshalb sind zahlreiche Institutionen auch im Vorstand des RMO vertreten.

Das RMO unterstützt auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und kooperiert eng mit dem Südtiroler Pustertal und dem Alto Bellunese.

Durch die gute Vernetzung mit unseren italienischen Partnern sind wir sehr erfolgreich bei der Partnersuche bei grenzüberschreitenden Projekten und helfen beim Überwinden der Sprachbarriere.

Das RMO nutzt durch die Projekte mit italienischen Partnern auch das Förderprogramm INTERREG. So hat Osttirol die Möglichkeit, auf einen weiteren EU-Fördertopf zuzugreifen. Melden Sie sich, wenn Sie ein Projekt mit unseren Nachbarn starten wollen!

Das RMO ist ebenso im Vernetzungsgremium Interreg Rat Dolomiti Live vertreten. Vor allem Gemeinden, Institutionen und Vereine haben in den vergangenen Jahren von den Förderungen aus dem Kleinprojektefonds profitiert und Projekte mit Partnern in Südtirol und in der Provinz Belluno umgesetzt.

Das RMO ist meistens erste Anlaufstelle, wenn es in Projekten zu Problemen kommt. Es gelingt fast immer, Lösungen mit den Partnern zu erarbeiten und weiterzuhelfen.

Weiters ist im RMO auch die „Klima- und Energiemodellregion Osttirol“ angesiedelt. Energie- und Mobilitätsthemen werden hier betreut. Auch zum Energieservice Osttirol gibt es bei uns alle wichtigen Infos und die Vermittlung von kostenlosen Energieberatungen und Informationen zu Sanierungsmöglichkeiten (jeweils am ersten Freitag im Monat findet die kostenlose Energieberatung nach Voranmeldung statt).

Wobei kann das RMO Gemeinden, BürgerInnen und Unternehmen unterstützen?

In den Osttiroler Gemeinden, Vereinen und Schulen haben wir viele aktive Menschen, die Projekte umsetzen. Für



zahlreiche Aktivitäten gibt es entsprechende Unterstützung und Förderung.

Es gibt leider keine Liste, die auf einen Blick zeigt, was alles gefördert wird. Aber auf der Webseite www.rmo.at erhalten Sie einen ausführlichen Überblick über die Projekte, die wir in den vergangenen Jahren begleitet und auch selber umgesetzt haben. Vielleicht finden Sie dabei Anregungen, was Sie als Gemeinde, Verein oder Institution für Projekte entwickeln können, die einen Mehrwert für Ihren Lebens- und Arbeitsbereich bringen.

Wenn also Projekte anstehen, die nicht reinen Veranstaltungscharakter haben und die nachhaltig das Leben der Menschen verbessern, lohnt es sich, beim RMO nachzu-

Der im Oktober 2014 neu gewählte Vorstand:

Bgm. Erwin Schiffmann (Obmann)
 Elisabeth Greiderer (Obmann-Stellvertreterin)
 Mag. Anton Klocker (Kassier)

Vorstandsmitglieder und ihre StellvertreterInnen

PV 34: Dr. Andreas Köll/Franz Hopfgartner
 PV 35: Erwin Schiffmann/Mag. Josef Mair
 PV 36: Josef Mair/Ing. Reinhold Kollnig
 AMS: Doris Batkowski/Otto Plattner
 Stadt Lienz: DI Elisabeth Blanic/Mag. Verena Remler
 Klima/Energie: Ing. Dietmar Ruggenthaler/Anna Holzer
 Landwirtschaftskammer: DI Martin Diemling/Ing. Oliver Lassnig
 Tourismus: Franz Theurl/Theresia Rainer
 Wirtschaftskammer: Mag. Reinhard Lobenwein/Michael Aichner
 Arbeiterkammer: Mag. Wilfried Kollreider/Mag. Daniel Hainzer
 Banken: Mag. Anton Klocker/Mag. Hans Jörg Mattersberger
 Familie & Jugend: Michaela Pitterl/Natalie Steiner
 Bildung & Soziales: Dr. Gabriele Lehner/Anita Klocker
 Frauen: Elisabeth Greiderer/Michaela Ausserdorfer

fragen.

Dazu braucht es nur eine ganz kurze Projektbeschreibung und eine Kostenübersicht. Dabei kann es sich um Themenkreise wie z. B. Vereinsleben, Austausch, Bildung,

Jugend und Kultur, Mobilität und Energie handeln. Aber auch um die Entwicklung neuer Standbeine in der (Land-)Wirtschaft, Angebotsentwicklung im Tourismus, Kooperationsmodelle für Klein- und Kleinstbetriebe.

Hier arbeiten wir eng mit den entsprechenden Kammern zusammen!

Wenn es Fragen rund um die Förderbarkeit von Projekten gibt, dann stehen wir mit unserem Team beratend zur Verfügung. Sobald wir wissen, ob Osttirol wieder LEADER Region ist, kommen wir auf Einladung der Gemeinden gerne zu Informationsabenden vor Ort!

Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol
 Amlacherstr. 12, 9900 Lienz
 Tel.: 04852/72820-570
info@rmo.at/www.rmo.at



Erhaltung und Pflege wertvoller Bausubstanz

Die Dorferneuerung hilft durch Förderung von Konzepten, Beratungen, Planungen und Umsetzungen, diese wertvollen Gebäude zu erhalten und zu revitalisieren.

Historische Bausubstanz ist ein wertvoller Teil der Geschichte unseres Landes. Sie ist nicht nur Zeitzeuge, sondern prägt auch als ein Identifikationsmerkmal besonders die Landschaft und unsere Gemeinden. Es gilt, sie zu erhalten und zu pflegen. Mit dem Verlust der alten Gebäude verlieren die Gemeinden an Attraktivität und Charakter. Immer öfter steht alte Bausubstanz leer und verfällt oder wird abgetragen, wäh-



rend am Ortsrand Neubauten entstehen. Auch gut gemeinte aber unsachgemäße Sanierung verursacht Schäden an diesen Gebäuden. Sensibler Umgang mit alter Bausubstanz schließt Wohnkomfort

und zeitgemäße Architektur nicht aus.

Die Dorferneuerung unterstützt BesitzerInnen bei der Erhaltung von alten Gebäuden durch Beratung und finanziel-

le Zuschüsse. Neben charakteristischen Wohngebäuden können auch andere historische Bauobjekte wie Mühlen, Kornkästen, Backöfen, Harfen, Holzbauwerke, Städel als Förderungsobjekt in Frage kommen. Dazu ist eine Abklärung und Abstimmung mit der Förderstelle vor Beginn der Sanierungsmaßnahmen notwendig.



Förderstelle in Osttirol:

Amt der Tiroler Landesregierung, Agrar Lienz, Dorferneuerung
 Kärntnerstraße 43, 9900 Lienz
 Tel.: 04852/6633-4962
 Mail: agrar.lienz@tirol.gv.at; www.tirol.gv.at/dorferneuerung

Wichtige Kontaktdaten der Gemeinde Gaimberg

Gemeindeamt Gaimberg, Dorfstraße 32, 9905 Gaimberg
Tel.: 04852/62262 oder 0664/4549760; Fax: 04852/62262-15
e-mail: gemeinde@gaimberg.at; homepage: www.sonnendoerfer.at

Bürgermeisterin: Martina Klaunzer (Tel.: 0664/4549761)
Vize-Bürgermeister: Norbert Duregger
Gemeindesekretär: Christian Tiefnig
Finanzverwalter: Stefan Biedner
Waldaufseher: Franz Tscharnig (Tel.: 0664/4549762)
Gemeindearbeiter: Franz Pichler (Tel.: 0664/4549763)

Kindergarten Gaimberg
Leiterin: Cornelia Auer (Tel.: 04852/62262-14)

Volksschule Grafendorf
Direktorin: Maria Thor-Frank (Tel.: 04852/72562)

Pfarramt Grafendorf
Pfarrer: Jean Paul Quédraogo (Tel.: 04852/62160)
Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer (Tel.: 0676/87307857)

Pfarrgemeinderat
Obmann: Camillo Girstmair (Tel.: 0664/6628058)

Katholischer Familienverband, Zweigstelle Gaimberg
Rosi Webhofer (Tel.: 0680/1209652)

Katholisches Bildungswerk
Gertraud Thaler (Tel.: 04852/65359)

Gesundheits- und Sozialsprengel
Anna Frank und Maria Gutternig
(Tel.: 04852/67237 oder 04852/63839)

Freiwillige Feuerwehr
Kommandant: Alois Neumair (Tel.: 0676/3762536)

Sportunion
Obmann: Jürgen Biedner (Tel.: 0660/2111805)

Jungbauernschaft/Landjugend
Obmann: Andreas Duregger (Tel.: 0664/4381330)
Ortsleiterin: Hermine Baumgartner (Tel.: 0664/75091567)

Musikkapelle
Obmann: Franz Webhofer (Tel.: 0676/9207337)
Kpm.: Christian Tiefnig (Tel.: 0650/3822899)

Kirchenchor Grafendorf
Chorleiter Bgm. Bartl Klaunzer (Tel.: 0664/73562464)
Obfrau: Elisabeth Klaunzer (Tel.: 04852/63324)

Ortsbauernschaft
Ortsbauernobmann: Bernhard Webhofer (Tel.: 0664/4211891)

Ortsbäuerinnen
Ortsbäuerin: Monika Duregger (Tel.: 0664/4381338)

Seniorenbund
Obfrau: Rosa Mühlmann (Tel.: 0650/6064993)

Tischlerei Andreas Großlercher

Ob modern, klassisch oder zeitlos, in der Bau- und Möbeltischlerei Großlercher arbeitet ein junges, motiviertes Team mit viel Geschick und Präzision an Ihren individuellen Kundenwünschen. Nach der Meisterprüfung trat ich im Februar 2012 in die Fußstapfen meines Lehrherren Josef Ortner und begann im selben Gebäude meine Selbstständigkeit.

Unsere Produkte werden in höchster Qualität, mit viel Liebe zum Rohstoff Holz und unter dem Aspekt der Funktionalität angefertigt. Das Angebot umfasst die Einrichtung für den kompletten Wohnbereich, Büro- und Restauranteinrichtung sowie spezielle Massivholzmöbel. Egal ob Großaufträge oder kleine Arbeiten, für eine Beratung und Ihre Aufträge stehe ich gerne zur Verfügung.

Andreas Großlercher
Zettlersfeldstraße 60, 9905 Gaimberg
Tel. 0676/7532105
tischlerei-grosslercher@gmx.at



Die Theke im Hotel Holunderhof wurde von der Tischlerei Großlercher gefertigt.

Besinnliche
Weihnachten
und einen
guten Rutsch
ins Jahr
2015!



TISCHLEREI

ANDREAS
GROSSLERCHER

Herbstzeit im Kindergarten

Im Herbst starteten wir heuer mit 24 Kindergartenkindern unter dem Motto „**Du bist ein besonderer Schatz**“ ins neue Kindergartenjahr. Jedes Kind ist einzigartig,

unverwechselbar und großartig und es birgt eine Menge Schätze und Talente in sich. Es gilt nur immer wieder mit Geduld hinzusehen, mit Liebe hinzuhören, mit Respekt

hineinzufühlen in eine Seele, die sich zeigen und wachsen will. So wollen wir uns im heurigen Jahr täglich auf „Schatzsuche“ begeben und freuen

uns schon darauf, viele wertvolle Kostbarkeiten in jedem einzelnen Kind, aber auch in unserer Umgebung zu finden.

CORNELIA UND CHRISTINE

Schätze in der Natur entdecken

Die vielen warmen Herbsttage ermöglichten uns in den letzten Wochen viele Spaziergänge durch Gaimberg. Nach der langen Wanderung auf dem Sonnenweg in den Wald, mussten wir uns erstmal mit einer köstlichen Jause stärken, ehe wir gemeinsam spielen, klettern, erforschen und beobachten konnten. Ein Eichhörnchen, welches ganz in unserer Nähe von Baum zu Baum hüpfte, faszinierte uns eines Vormittages ganz

besonders. Im Wald und auf dem Weg dorthin fanden wir auch zahlreiche Eicheln, „Tschurtschen“, Blätter und Nüsse, die wir eifrig sammelten, um sie dann in unserem Kaufmannsladen zum Spielen zu verwenden.



Im Wald gab es viel Interessantes für uns zu entdecken.

Herbst ist Erntezeit

Wir bekamen von Kindern und deren Familien zahlreiche „Schätze“, mit denen wir köstliche Jausen zubereiten konnten. Clemens brachte uns von seinem Garten Zwetschken mit, die wir zu einer herrlichen Marmelade weiterverarbeiteten. Luis überraschte uns mit frisch geerntetem Gemüse aus eigenem Anbau. Mit großer Begeisterung bereiteten die Kinder von der Fischgru-

„Schneide, schneide Äpfel klein, rolle, rolle Strudel ein, schiebe, schieb in Ofen rein, bald wird der Strudel fertig sein! Streue Zimt und Zucker drauf und dann essen wir ihn auf!“

pe daraus eine Gemüsesuppe, und die Kinder von der Schmetterlingsgruppe eine Kürbissuppe zu. Bei der Jause durfte dann von beiden leckeren Speisen gekostet werden! Ein weiterer Höhe-

punkt war das Backen eines riesengroßen Apfelstrudels. Christa, Mutter eines Kindergartenkindes und Mitglied im Team des katholischen Familienverbandes, zeigte uns, wie man ein kleines, faustgroßes

Teigstück so lang ausziehen kann, bis es hauchdünn den ganzen Tisch bedeckt. Natürlich durften alle Kinder fest mithelfen und anschließend den Strudelteig mit den zuvor kleingehobelten Äpfeln füllen.



Die Kinder beim Zubereiten einer leckeren Kürbissuppe.



Christa half uns beim Backen eines Apfelstrudels.

Martinsfest im Kindergarten

„Trag das Licht in deinem Herz“, so lautete heuer unser Leitspruch zum Martinsfest am 11. November. Es freute uns sehr, als wir die große Menschenmenge sahen, die sich in der Kirche zum Gottesdienst versammelt hatte, den Vikar Alban Ortner mit uns feierte. Vom Flötenspiel und Gesang der Volksschulkinder begleitet, zogen die Kindergartenkinder mit ihren

„Sonnenlaternen“ in die Kirche ein. Dort hörten wir die Geschichte „Wie die Sonne ins Land Malon kam“; beim anschließenden „Sonnentanz“ und mit den Liedern brachten die Kinder ihre Freude über das Fest zum Ausdruck. Angeführt vom Hl. Martin auf dem Pferd, setzte sich nach der Hl. Messe ein langer „Lichterzug“ in Richtung Pavillon in Bewegung.

Ein kurzes Martinssingspiel und der traditionelle Laternentanz, gemeinsam mit den Volksschulkindern, bildeten den Abschluss unseres Festes. Bei Brötchen, Tee und Glühwein ließen wir dann den leider etwas verregneten Abend ausklingen.

Wir sagen allen, die uns bei den Vorbereitungen und bei der Durchführung des Festes behilflich waren, ein herz-

liches DANKESCHÖN! Vergelt's Gott auch für die freiwilligen Spenden für den Kindergarten!

CORNELIA UND CHRISTINE



Die Kinder mit den selbst gebastelten Sonnenlaternen.



Martinsspiel beim Pavillon.

Müllabfuhrtermine 2014/2015

Dienstag, 30.12.2014

Dienstag, 13.01.2015

Dienstag, 27.01.2015

Dienstag, 10.02.2015

Dienstag, 24.02.2015

Dienstag, 10.03.2015

Dienstag, 24.03.2015

Mittwoch, 08.04.2015

Dienstag, 21.04.2015

Für'n Nachwuchs

Ing. Konrad Kreuzer
0676 / 8282 8164

Paul Steiner
0664 / 4234 356

**DIE TIROLER
KINDERVORSORGE**



www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG

Willkommen an der VS Grafendorf

Ganz herzlich willkommen heißen möchten wir VOL Elisabeth Holzer und VD Maria Thor-Frank. Frau Holzer unterrichtet seit Herbst die 2. Klasse. Sie begeistert die Kinder mit ihren Wortartengeschichten und vielen weiteren Montessori-Materialien, die es ermöglichen, den Kindern den Unterrichtsstoff auf anschauliche Art und Weise näher zu bringen. Außerdem bringt Frau Holzer einen reichen Erfahrungsschatz in der Arbeit mit lese-, recht-schreib- und rechenschwa-

chen Kindern mit. Wir freuen uns, Frau Holzer an unserer

Schule begrüßen zu dürfen! VD Maria Thor-Frank kehrte

bereits im Mai aus der eineinhalbjährigen Babypause an unsere Schule zurück. Im laufenden Schuljahr unterrichtet sie vorwiegend die Vorschulkinder und musiziert, tanzt und singt mit den Kindern in den Musikschwerpunktstunden. Ihr großes Anliegen im heurigen Jahr ist der Aufbau der Schulbibliothek. Wir freuen uns, dass unsere Direktorin wieder bei uns ist!



v.l. VOL Elisabeth Holzer und VSD Maria Thor-Frank

Hurra, wir bekommen eine Schulbibliothek!

Nachdem uns im Jahr 2012 das Land Tirol im Rahmen der Schulbibliotheksoffensive bei der Anschaffung von Bücherregalen finanziell unter die Arme griff, arbeitet nun VD Maria Thor-Frank am Aufbau der neuen Schulbibliothek: Katalogisierung der Bücher, Einführung des neuen Bibliotheksprogramms für die Ausleihe, Erstellung von Büchereiausweisen, Anschaffung von Büchern... In den Bibliotheksstunden erarbeiteten die Kinder gemeinsam mit ihrer Lehrerin Maria Thor-Frank bereits die

gemeinsamen Bibliotheksregeln, besuchten das Theater „Der Bücherwurm“, sind nun stolze Besitzer eines Büchereiausweises, genossen ein Bilderbuchkino, lernten das Bibliotheksmaskottchen „Eule Lectia“ kennen und dekorierten ihre Bibliothek mit selbstgebastelten Eulen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die uns bereits Bücher für die Schulbibliothek zur Verfügung gestellt haben.



Fotos: VS Grafendorf

MARIA THOR-FRANK

Sichtlich stolz präsentieren die SchülerInnen ihren Büchereiausweis.

Liebe Leserinnen und Leser der Sonnseiten! Falls ihr Bücher aus eurem hauseigenen Kinderbücherregal ausrangiert, bringt sie bitte bei uns in der Schule vorbei! Danke!

„Gesunde Jause + Vitamine = Mesner-Äpfel“

Da sich im heurigen Herbst die Schnupfennasen bereits in den ersten Schultagen zeigten, überlegten wir uns, diesen mit den nötigen Vitaminen unter dem Motto „one apple a day keeps the doctor away“ Abhilfe zu schaffen. Als Beitrag zur gesunden Jause bereiten wir heuer dienstags und freitags Apfelspalten vor, die die Kinder zur Pause genießen dürfen. Familie

Webhofer stellt uns dafür übers Jahr die Äpfel bereit. Dafür ein herzliches Danke! Unser Apfelprojekt wird zu einem großen Teil über die EU gefördert.

MARIA THOR-FRANK

Die „Mesner-Äpfel“ sind unsere Erfolgsformel fürs heurige Schuljahr!



Foto: Friedl Webhofer

Volksschule - 1. Klasse

Sicher unterwegs im Straßenverkehr

Wie jedes Jahr zu Schulbeginn besuchte auch heuer wieder ein Verkehrspolizist unsere erste Klasse. Bei einem Rundgang durch das Dorf lernten die Kinder sowohl das richtige Überqueren einer Straße, als auch Gefahren zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Anschließend bot sich in der Klasse noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Zum Abschluss der Verkehrserziehungseinheit bekam jeder noch ein kleines Buch geschenkt, das die wichtigsten Verkehrsregeln zum Nachlesen beinhaltet.

„Hopsi Hopper“

Unsere Schüler/innen der 1. bis 4. Klasse nahmen im

Rahmen des Turnunterrichtes am vom ASKÖ organisierten Bewegungsprojekt



Verkehrserziehung mit der 1. Klasse.

„Hopsi Hopper“ teil. Neben verschiedenen Aufwärm- und Bewegungsspielen standen vor allem Übungen zur Schulung der Koordination und des Gleichgewichtes auf dem Programm. Außerdem studierten die Kinder einen kurzen Tanz zu aktueller Chartmusik ein. Das am Ende der Turnstunde gerufene „Turnen macht Spaß“ hallte durch das ganze Schulgebäude und zeigt wieder einmal deutlich, wie wichtig Bewegung im (Schul)leben ist!

VERENA LAMPRECHT

Projekt Bauernhoftiere - 2. Klasse

Vom 6. bis 26. Oktober absolvierte die Studentin der Pädagogischen Hochschule Tirol, Monika Unterfeldner, in der 2. Klasse ihr Blockpraktikum, betreut von Klassenlehrerin Elisabeth Holzer. Es entstand dabei die Idee, ein Projekt über Bauernhoftiere zu starten. Es wurden 6 Gruppen zu je 3 und 4 Kindern gebildet. Diese entwickelten sich zu wahren Spezialisten auf ihrem Gebiet. 2 Wochen arbeiteten sie mit großem Eifer. Es wurden verschiedenste Materialien und Informationen gesammelt, Sachbücher gelesen und Plakate hergestellt. Jede Gruppe hielt ein kurzes Referat und präsentierte das Gelernte der ganzen Klasse. Es wurde aber auch fest gebastelt. Im Zuge des Projektes wurden ein Sparschwein und Stifthalter in Form verschiedener Bauernhoftiere hergestellt. Im Lied: „Auf dem Bauernhof da ist was los“ konnten die Kinder auch ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Der Höhepunkt unseres Pro-



Fotos: VS Grafendorf

Der Vormittag am Freimannhof wird den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.

jekt war der Besuch am Bauernhof der Familie Gomisig. Was uns dort erwartete, übertraf alle unsere Erwartungen. Zu jedem erarbeiteten Tier wurde eine Station aufgebaut, an der die Kinder das Gelernte praktisch umsetzen durften. Schweine wurden gefüttert, Kühe, Pferde und Ziegen wurden auf die Weide

getrieben. Die Kinder durften Eier aus dem Stall holen und diese gleich zu einer köstlichen Eierspeise verkochen. Sehr geschickt stellten sich einige Kinder beim Spinnen der Wolle an. Besonders beliebt war das Reiten auf einem Haflinger und einem Esel. Auch das Essen und Trinken kam nicht zu kurz. Der Ka-

tholische Familienverband spendierte allen Kindern und uns Lehrern eine köstliche Jause. Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal für den tollen Vormittag bei allen Beteiligten bedanken.

ELISABETH HOLZER

Erster Wandertag der Volksschule

Am Mittwoch, 10.12.2014 fand der erste Wandertag der Volksschule statt. Bei etwas bewölktem Himmel ging es um 08.00 Uhr von der Volksschule Grafendorf aus los über den Iselkai Richtung Schloss Bruck. Dort machten wir eine kleine Rast. Weiter marschierten wir dann über den Rodelweg zum Taxer Moos. Am Spielplatz konnten sich die Kinder weiter austoben und natürlich auch jausnen. Nach einem kurzen Besuch im Streichelzoo ging es wieder ins Tal. Um ca. 12.30 Uhr wurden wir am Parkplatz der Liftstation schon von den Eltern erwartet.

Radfahrerschulung der 4. Schulstufe

Wie jedes Jahr nehmen die Schüler der 4. Schulstufe an der mobilen Verkehrsschulung teil. Dabei werden sie auf die Prüfung für den Radfahrerschein vorbereitet.

So dürfen sie bereits mit 10 Jahren ohne Begleitung eines Erwachsenen mit dem Fahrrad auf öffentlichen Straßen fahren. Das theoretische Wis-

sen wird in der Schule erarbeitet, für den praktischen Teil (2 mal 2 Stunden) fahren wir zum Radfahren nach Linz. Die erste Einheit haben

die Schüler bereits vorbildhaft gemeistert.

SABINE FROTSCHNIG

Fotos: VS Grafendorf



Herbstwandertag der VS Grafendorf zum Taxer Moos.

Hasenprojekt in der Vorschule

Eine Woche lang beschäftigten sich die Vorschulkinder gemeinsam mit ihrer Lehrerin Maria Thor-Frank mit dem Hasen. Sie gestalteten ein Hasenbüchlein, bastelten, zeich-

neten, lernten ein Fingerspiel-Gedicht, musizierten das Lied „Häschen in der Grube“, recherchierten im Internet und hörten die Geschichte vom Wettlauf mit dem Hasen und

dem Igel. Der Höhepunkt war der Besuch bei den 3 Wochen alten Kaninchen von Schulkollegen Josef. Am liebsten hätte jeder der Kinder gleich eines der niedlichen und ku-

scheligen Häschen mit nach Hause genommen.

MARIA THOR FRANK



Stolz präsentieren die Kinder ihre Hasen-Bücher.



Besuch bei den Kaninchen von Schulkollegen Josef.

Zur Orgelgeschichte von Grafendorf

Die ersten Nachweise für das Vorhandensein von Orgeln in Tirol gehen bis ins Mittelalter zurück. Zunächst gab es nur wenige Instrumente in Stadt- und Klosterkirchen; im Laufe der Zeit erhielten aber auch Pfarr- und Filialkirchen eine Orgel. Dabei gab es regionale Unterschiede: Während in manchen Gegenden auch kleine Kirchen bereits im 17. oder spätestens im 18. Jahrhundert mit einer Orgel versehen wurden, gab es im Pustertal und seinen Seitentälern noch nach 1900 einige Pfarrkirchen ohne Orgel. Zu diesen gehörte auch Grafendorf.

Das erste Instrument in der Pfarrkirche war ein Pedalarmonium; wann es angeschafft wurde, ist nicht bekannt. Obwohl der Orgelbauer Alois Fuetsch aus Lienz im März 1933 fünf Tage lang mit einer Reparatur verbrachte, die große Kosten verursachte, war die fast 70-jährige Organistin Marianne Unterkircher auf Dauer nicht damit zufrieden. Es entlockte ihr „unter dem Einfluß der Temperaturschwankungen [...] manchen Seufzer“, sodass der Wunsch nach einer Orgel immer lauter wurde. Bald darauf war es soweit: Der Verkauf eines testamentarisch der Kirche vermachten Anwesens ermöglichte es, diesen Wunsch zu realisieren. Orgelbauer Fuetsch, der bisher in Osttirol nahezu eine Monopolstellung eingenommen hatte, war am 4. Oktober 1935 gestorben. Daher wandte man sich an die Firma Karl Reinisch's Erben in Steinach am Brenner. Diese reichte am 6. Dezember 1935 einen Kostenvoranschlag für eine neue Orgel ein, die acht Register (darunter eine Transmission) auf einem Manual und Pedal erhalten und 6.000

Schilling kosten sollte. Die Firma steckte zu dieser Zeit wegen der schlechten Wirtschaftslage in Schwierigkeiten und war auch auf kleine Aufträge angewiesen. Sie betonte daher: „Dieses Offert ist ein besonders günstiges Angebot und wir betonen, dass Sie keine solche billige neue Orgel mehr erhalten“. Das Angebot war ohne vorherige Besichtigung der Kirche erstellt worden. Erst nach Auftragserteilung wollte der Werkmeister die Raumverhältnisse in Augenschein nehmen und dann auch eine Prospektansicht liefern. Vorgesehen war der zeitübliche „frei stehende“ Prospekt, das heißt, dass die Prospektpfeifen nicht von einem Gehäuse umrahmt waren. „Auf besonderen Wunsch“ enthielt die Angebotsdisposition das Schweberegister Vox coelestis 8'. Die Firma Reinisch riet jedoch, stattdessen lieber eine Oktav 4' einzubauen, die „für die Wirkung des Plenos geeigneter wäre“, was dann auch so ausgeführt wurde. Nach der Auftragserteilung konnte die Orgel (Opus 167 der Firma) am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 1936, das erste Mal erklingen. Sie hatte folgende Disposition:

MANUAL C - f ³ /66 Töne	PEDAL C - d ¹
Prinzipal 8'	Subbass 16'
Gedeckt 8'	Zartbass* 8'
Salzional 8'	
Oktav 4'	Pedalkoppel
Blockflöte 4'	Hochoktavkoppel im Manual
Mixtur 3-4fach 2'	* = Transmission aus Gedeckt 8'
Druckknöpfe: Mezzoforte, Forte, Tutti, Auslöser.	
Pneumatische Taschenladen, Prospektpfeifen auf Kegellade.	
Elektrischer Ventilator.	

Pfarrer Josef Koller schrieb in die Pfarrchronik: „Deo gratias, dass wir eine Orgel haben!“ Zu den Anschaffungskosten kamen noch 500 Schilling für Nebenauslagen.



Foto: DI Gottfried Wieser

1976: Josef Duregger bei der Arbeit an der elektronischen Orgel. Ca. 12.000 Kontakte mussten sorgfältig gelötet werden.

Das Gebläse war auf dem Dachboden der Kirche untergebracht. Bereits im ersten Jahr traten wiederholt Störungen an der Orgel auf, aber „die Firma war stets zur Hand mit Nachregulieren“.

Am 7. September 1937, über ein Jahr nach Aufstellung, erfolgte die Kollaudierung des Werks durch Prof. Karl Koch, Chordirektor an St. Jakob in Innsbruck, und Anton Dawidowicz, Chorleiter und Organist an St. Andrä in Lienz. Sie lobten die sorgfältige und gewissenhafte Ausführung der Arbeit und die Intonation der einzelnen Register. Die Präzision der Ansprache - kritischer Punkt bei pneumatischen Orgeln - fanden sie

werden konnte. Abschließend gratulierten sie jedoch „zu dem schönen, wohlgeklungenen Instrument“, das ein „neues Schmuckstück“ der restaurierten Kirche sei. Von dieser Orgel konnte trotz intensiver Nachforschungen leider kein Foto gefunden werden.

Nach vierzig Jahren war die Orgel allerdings unspielbar geworden; vor allem eine Trockenperiode im Frühsommer 1976 hatte ihr stark zugesetzt. Ein Lienzener Privatmann erwarb die Orgel und baute sie ab. Als Ersatz musste man sich aus finanziellen Gründen mit einem elektronischen Ersatzinstrument im Selbstbau begnügen.

Knapp weitere vier Jahrzehnte später erhält die Kirche nun mit der Errichtung der Linder-Orgel ein qualitativvolles Instrument, das der Pfarrgemeinde lange Zeit Freude bereiten möge.

MATTHIAS REICHLING

Quellen:

Pfarrarchiv Grafendorf; Orgelakten, Pfarr-Chronik 1931–1946; Anton Dawidowicz, Orgelbaumeister und Orgeln in Osttirol, Diss. Wien 1949, S. 89; IZ – Innsbrucker Zeitung, 2.7.1936; Lienzener Nachrichten, 13.8.1937, 10.9.1937; Osttiroler Bote, 5.5.1977

dagegen nur „befriedigend“. Außerdem bedauerten sie, dass aus finanziellen Gründen kein zweites Manual gebaut und aus Raummangel kein Oktavbass untergebracht

Die neue Linder Orgel in der Pfarrkirche Grafendorf

2009 hat der Pfarrkirchenrat beschlossen, eine Pfeifenorgel anzuschaffen und damit das Provisorium mit der elektronischen Orgel zu beenden. In Zusammenarbeit mit der Diözesanen Orgelkommission wurden Orgelbauer um Offerte gebeten, die einzelnen Anbieter und deren Orgeln wurden von unserem Orgelkomitee besucht und schließlich entschied der Pfarrkirchenrat 2011, den Bau der Orgel an die Fa. Alois Linder zu vergeben. 2012 wurde der Orgelbauvertrag unterzeichnet.

Am 19. Oktober 2014 war die Zeit des Provisoriums vorbei. Die neue Orgel erklang zum ersten Mal. Es ist ein Meisterwerk des Orgelbaumeisters Alois Linder aus Nußdorf am Inn (Bayern). Dies wurde bei der Kollaudierung, also der Abnahme der Orgel, von DI Herbert Kuen, Mitglied der Diözesanen Orgelkommission, bestätigt. Er war von der Qualität dieser Orgel sehr angetan und bezeichnete sie als „Glücksgriff für unsere Pfarrkirche“. Aus dem Kollaudierungsprotokoll: „Die Arbeiten wurden vertragsgemäß und zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Das Spielgefühl der leichtgängigen Traktur ist außerordentlich angenehm und befriedigend... Die Intonation der Orgel wurde mit der größten Sorgfalt durchgeführt. Die handwerkliche Fertigung aller Orgelteile wurde



mit einer kaum zu übertreffenden Perfektion ausgeführt...“.

Disposition:

Manual:	C - f ⁺⁺⁺
Principal	8'
Gedeckt	8'
Octave	4'
Superoctave	2'
Quinte	1 1/3'
Pedal:	C - d'
Subbass	16'
Pedal ständig ans Manual gekoppelt	

Durch die Diskantvorabzüge der Register Gedeckt 8', Superoctave 2' und Quinte 1 1/3' ergeben sich auch vielfältige Möglichkeiten für die Registrierung. Die hinterspielige Brüstungsorgel (d.h. die Klaviatur ist auf der Emporeseite der Orgel eingebaut) wurde so kompakt, wie es die beengten Raumverhältnisse auf ermöglichten, konstruiert. Manualwerk und Subbass stehen einer gemeinsamen Windlade. Die beiden größten Pfeifen vom Subbass 16' liegen im Podium hinter der Orgel, in dem sich auch die Windversorgung mittels eines

Blasbalgs aus Fichtenholz und Schaffleder/Pergament befindet. Insgesamt sind 297 Pfeifen eingebaut: 87 Holzpfeifen aus Eichenholz bzw. feijnährigem Fichtenholz, und 210 Metallpfeifen, diese sind aus 75%iger Zinnlegierung hergestellt. Die Tasten sind mit Bein und Ebenholz belegt. Für die Fertigung von Windlade, Spiel- und Registermechanik wurde vor allem Eichenholz und feijnähriges Fichtenholz verwendet.

Im Zuge des Orgelbaus wurden die Stromzuleitung, die Elektroleitungen und die Beleuchtung auf der Orgelempore sowie die Sicherungskästen der Kirche erneuert, die Wände und Decke der Empore wurden renoviert und auch die Wände im Presbyterium ausgebessert, der Boden der Empore wurde abgeschliffen und geölt, Podeste für die Sängerinnen und Sänger wurden angefertigt, eine Absturzsicherung bei der Stiege, eine Brüstungserhöhung sowie ein Handlauf bei der un-

teren Stiege wurden montiert und schließlich auch eine Tür zur Orgelempore angebracht. D. h. eine ganze Reihe von Verbesserungsarbeiten wurde durchgeführt. Insgesamt werden sich die Kosten auf mindestens € 110.000,- belaufen: ca. € 94.000,- für die Orgel und ca. € 16.000,- für die weiteren Arbeiten.

Ein großer Dank gilt allen, die bei der Finanzierung geholfen haben. Danke für alle Spenden; für alle Aktionen, die Spenden gebracht haben - und bringen. 80% der Kosten müssen wir selbst aufbringen. Danke der Kulturabteilung des Landes Tirol, der Landesgedächtnisstiftung, der Diözese Innsbruck und der Gemeinde Gaimberg mit Bgm.ⁱⁿ Martina Klaunder für die Unterstützung! Danke allen Firmen, die teilweise unentgeltlich Arbeiten geleistet haben, Vergelts Gott allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ihr habt mit großem Einsatz und mit Freude ganz viel geleistet!

Der Diözesanen Orgelkommission mit dem Vorsitzenden Prof. Mag. Reinhard Jaud, Ing. Klaus Lechner vom Bischöflichen Bauamt und Dr. Reinhard Rampold vom Landeskonservatorat für Tirol danken wir für die Beratung und Mithilfe bei der Abwicklung.

MAG. GEORG WEBHOFER

Pfarrer Jean Paul Ouédraogo:
Pfarramt Lienz – St. Andrä,
Tel: 04852/62160-12; jean.paul@aon.at

Vikar Cons. Alban Ortner:
in Thurn,
Tel. 04852/63530; alban.ortner@aon.at

PA Mag. Georg Webhofer:
Tel: 0676/87307857
georg.webhofer@dibk.at



Sprechstunden im Widum Grafendorf:

Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr und Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr

Das Orgelprojekt der Pfarre Grafendorf 2009 - 2014

2009

Im Herbst 2009 beschließt der Pfarrkirchenrat, das Orgelprojekt zu starten und zunächst die Orgelkommission der Diözese damit zu befassen.

2010



05.01.2010: Prof. Reinhard Jaud (4.v.l.) und DI Herbert Kuen (3.v.l.) von der Diözesanen Orgelkommission besichtigen die Kirche und empfehlen den Bau einer Brüstungsorgel. Mit dabei sind PKR Anton Reiter sen., PKR Walter Theurl, PA Mag. Georg Webhofer (v.l.).



21.04.2010: Orgelbaumeister Alois Linder und sein Mitarbeiter Michael Gartner mit Pfr. Jean Paul Ouédraogo beim Lokalaugenschein (v.l.).

Fotos: Pfarre Grafendorf



Für die Finanzierung werden die ersten Maßnahmen gestartet wie z. B. „Orgelsonntag“ mit Sammlung für die Orgel jeden 1. Sonntag im Monat, Pfarrcafes, Frauenbuschen- und Adventkranzaktion der Bäuerinnen, Bewirtung durch den

Foto: Josef Tscharnig



Kirchenchor beim Pavillonkonzert der MMK Nußdorf/Debant (11.09.2010), Spenden der Krapfenschnaggler, Adventsingen der Musikkapelle Gaimberg (11.12.2010).

2011



Im Februar 2011 besucht das Orgelkomitee die anbietenden Firmen, so am 10.02.2011 die Fa. Linder in Nußdorf am Inn: Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Bartl Klaunzer, Mag. Alois L. Wendlinger, Alois Linder, Mag. Georg Webhofer, Anna Frank, Josef Ranacher (verdeckt - v.l.). In Folge wird beschlossen, ergänzende Angebote mit einem Subbass-Register einzuholen.

Im Herbst 2011 entscheidet sich der Pfarrkirchenrat einstimmig für die Fa. Linder. Im Laufe des Jahres gibt es mehrere Sitzungen des Orgelkomitees und laufend Aktionen zur Geldaufbringung.

Das Orgelprojekt der Pfarre Grafendorf 2009 - 2014

2012



Fotos: Pfarre Grafendorf

Am 10.03.2012 unterzeichnen der Pfarrkirchenrat und Orgelbaumeister Alois Linder im Widum Grafendorf den Orgelbauvertrag: Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Alois Linder, Bartl Klaunzer, Mag. Georg Webhofer und Josef Girstmair (v.l.).

2013



Die Aktionen für die Orgel laufen weiter, z. B. weitere Pfarrcafés, Adventkranzaktion...

2014



03.04.2014: „Kleines Passionskonzert“ mit der cantoria sine nomine (u. a. mit Dr. Peter Ressi) in der Pfarrkirche Grafendorf, veranstaltet vom Ausschuss Familie, Soziales und Kultur der Gemeinde Gaimberg. Freiwillige Spenden zu Gunsten der neuen Orgel.



08.04.2014: Besprechung bei der Fa. Linder wegen der Fürbelung der Orgel: Alois Linder, Dr. Reinhard Rampold (Landeskonservatorat für Tirol) und Anna Frank (v.l.). Die Orgel steht bereits fast fertig im Montagesaal.



10.04.2014: Besprechung des Orgelkomitees und des Pfarrgemeinderates.



Am Ostersonntag, 20.04.2014, singt der Kirchenchor letztmalig mit der elektronischen Orgel auf der Orgelempore.

Das Orgelprojekt der Pfarre Grafendorf 2009 - 2014

2014



30.04.2014: Es geht los! Mitarbeiter der Fa. Holzbau Duregger schneiden die Brüstung auf, die alte Orgel verlässt dann ihren Platz.



19.05.2014: Der Orgelbau beginnt! Die Fa. Linder kommt mit 3 Mann (Chef Alois Linder, Uli Skriwan, Erwin Trainer).



Fotos: Pfarre Grafendorf



20./21.05.2014: Der Orgelbau wird fortgesetzt. Am späteren Nachmittag des 21.05. ist die Orgel bis auf das Intonieren und Stimmen fertig. Dies erfolgt im Herbst 2014. Orgelbaumeister Linder lauscht ergriffen erstmals den Klängen der neuen Orgel in unserer Kirche. Tabea ist auch fasziniert.



Die Elektroarbeiten führt Hannes Webhofer mit vielen Helfern durch. Georg Bruckner fertigt die Brüstungserhöhung an.



15.06.2014: Pfarrfest zu Gunsten der Orgel - ein tolles, frohes Fest.

Das Orgelprojekt der Pfarre Grafendorf 2009 - 2014

2014



Josef Ortner montiert die Podeste und das Geländer.



Die Fa. Willi Winkler besorgt die Malerarbeiten.



Aufnahme für den Beitrag in „Tirol heute“ (18.10.2014). Organist: Mag. Alois L. Wendlinger



Seppi Tiefnig schleift den Boden der Empore ab und ölt ihn ein.



Glasermeister Heinz Rainer (2.v.l.) justiert den Spiegel, damit der Organist zum Altar sieht.



Fotos: Pfarre Grafendorf

16./17.09.2014: Michael Gartner und Uli Skriwan (v.l.) von der Fa. Linder intonieren und stimmen die Orgel.



18.10.2014: Orgelkollaudierung durch DI Herbert Kuen (S.v.l.) von der Diözesanen Orgelkommission. Es gibt großes Lob für unsere neue Orgel. Mit dabei u. a. Chorleiter Bartl Klaunzer, Ulli Skriwan (Fa. Linder), Mag. Alois L. Wendlinger, Alois Linder, PKR Walter Theurl, Pfr. Jean Paul Ouédraogo (v.l.).

Ein Festtag für die neue Orgel in Grafendorf Festliche Orgelweihe am 19.10.2014

Das Fest der Orgelweihe konnte die Pfarre Grafendorf am **Sonntag, 19. Oktober 2014**, begehen. Generalvikar Mag. Jakob Bürgler weihte im Rahmen eines Festgottesdienstes die neue Linder-Orgel. Mag. Alois L. Wendlinger ließ die Orgel nach der Weihe erstmals erklingen. Weiters wirkten der Kirchenchor Grafendorf (Ltg.:

Bartholomäus Klauzner) und die „Hornflakes“ mit. Die Musikkapelle verschöner-te das Fest mit einem Auf-marsch und der Umrahmung der Agape auf dem Kirch-platz nach dem Gottesdienst. Unter allen Käufern von Org-elbausteinen wurden dabei wertvolle Preise verlost. Über den Hauptpreis - das Original des Bausteins, spendet von

Hans Salcher - konnte sich Maria Kollnig vlg. Angerer, freuen. Orgelbaumeister Alois Linder und Organist Alois L. Wendlinger boten Orgel-führungen an, die zahlreich besucht wurden. Den Orgel-festtag beschloss Alois L. Wendlinger mit einem tollen Präsentationskonzert auf der neuen Orgel.
Ein großes Vergelts Gott gilt

allen, die für das Fest der Or-gelweihe vorbereitet, geputzt, hergerichtet, geschmückt und mitgeholfen haben!
Möge die neue Linder-Orgel in der Pfarrkirche zum Hl. Bartholomäus in Grafendorf/ Gaimberg ganz lange zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen!

MAG. GEORG WEBHOFFER



Fotos: Josef Tscharnig



„Blitzlichter“ aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit September 2014

von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer

Gottesdienste am Zetttersfeld

Auch im heurigen Sommer konnten im St. Michaelskirchl am Zetttersfeld wieder Hl. Messen gefeiert werden. Elisabeth Klaunzer kümmert sich seit 23 Jahren mit großem Einsatz um die sonntägliche Eucharistie. Den Patroziniumsgottesdienst am 28. September - dem einzigen wolkenlosen Sonntag im Sommer 2014 - feierte Pfarrer Jean Paul Ouédraogo in Konzelebration mit Pfarrer Anton Parzinger aus Bayern. Die Lienzer Kirchenbläser umrahmten den Gottesdienst, an dem an die 350 Gläubigen teilnahmen.



Foto: DI Christian Kurzthaler

Patroziniumsgottesdienst im St. Michaelskirchl.

Erntedank

Der alte und neue Ausschuss der Jungbauernschaft/Landjugend bereitete heuer die Erntedankfeier am 5. Oktober 2014 vor. Sara Koell und Clemens Herzog gestalteten

musikalisch mit, Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend waren Lektoren. Nach der Hl. Messe gab's eine Agape am Kirchplatz. Dabei konnten auch die gesegneten

Erntedankgaben erworben werden. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Jungbauernschaft/Landjugend auch für die vielfältige Mitgestaltung und Mithilfe im pfarr-

lichen Leben! Alles Gute und viel Erfolg dem neuen Ausschuss!



Sara Koell und Clemens Herzog.



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Ortsleiterin Hermine Baumgartner, Obm. Andreas Duregger und Vikar Alban Ortner.

Totengedenken zu Allerheiligen/Allerseelen



Foto: Mag. Georg Webhofer

Auch heuer gedachten wir beim Gottesdienst und der anschließenden Gräbersegnung all unserer Verstorbenen, besonders der seit Allerheiligen 2013 am Friedhof Begrabenen: Notburga Glantschnig, vlg. Moala († 3. Jänner 2014, 87 Jahre), Hans Bachlechner († 4. Jänner 2014, 68 Jahre), Notburga Glantschnig, vlg. Kerschbaumer († 28. Jänner 2014, 83 Jahre), Anton Bergmann († 16. Februar 2014, 86 Jahre), Maria Ackerer († 13. Juni 2014, 94 Jahre), Josef Oberlaner († 9. Oktober 2014, 55 Jahre), Notburga Untertroger († 13. Oktober 2014, 92 Jahre).

Gedenken an die Verstorbenen seit 01.11.2013.

Neue Führung beim Kath. Familienverband in Gaimberg

Nach 21 Jahren Leitung der Zweigstelle Grafendorf/Gaimberg konnte Franz Wibmer bei der Dekanatstagung am 08.10.2014 in Nußdorf die Führung an ein neues Team offiziell abgeben. Bei diesem regionalen Treffen wurden neben Franz Wibmer auch die Mitarbeiter Camillo Girstmair und Cilli Glantschnig für ihre 10jährige treue Tätigkeit geehrt. Wir, das neue Team, Anita Gomig, Rosina Webhofer, Christa Pfausler, Annemarie Tiefnig

und Vroni Amann wollen die Arbeit für die 96 Mitgliedsfamilien in unserer Pfarre weiterführen und unter dem Motto „GUTES LEBEN“ gerne in der Volksschule und im Kindergarten mitgestalten. Bereits beim Pfarrfest im Juni 2014 begannen wir unsere „Aktivitäten“ mit der Betreuung der Kinder bei der Hupfburg, es folgten eine herbstliche Familienwanderung zum Helenenkirchl, die Mithilfe

beim „Bauernhoftag“ der Volksschule, sowie das „Apfelstrudelbacken“ im Kindergarten. Im Advent ist das „Kekse backen mit Kindern“ ein weiterer Höhepunkt. Wir bedanken uns herzlich bei allen, besonders bei unseren Kassieren und jenen, die uns

mit ihrer Mitgliedschaft oder bei unseren Aktivitäten unterstützen und mitmachen! Es grüßen herzlich Rosi, Vroni, Christa, Annemarie und Anita.

ING. VRONI AMANN



Das neue Team - Anita Gomig, Rosi Webhofer, Christa Pfausler (stehend v.l.); Annemarie Tiefnig, Vroni Amann (kniend v.l.).



Fotos: Kath. Familienverband

Wanderung zum Helenenkirchl



„Bauernhoftag“

Im Rahmen der Festveranstaltung „60 Jahre Katholischer Familienverband in Tirol“ wurde bereits im April im Haus der Begegnung in Innsbruck gefeiert. Unter den 130 Gästen fanden sich auch viele ehemalige Vorsitzende des Verbandes, der mit 15.800 Mitgliedsfamilien zu den größten Interessensverbänden für die Anliegen der Familien österreichweit zählt. Rund 1.000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen in den Zweigstellen sorgen das gan-

ze Jahr über für Bildungs- und Freizeitangebote in den Gemeinden und gestalten so das pfarrliche Leben mit. (Tiroler Sonntag)

Unserem „Wibmer Franz“ sei für seine umsichtige Leitung der Zweigstelle von Herzen gedankt. Möge seine 21jährige Tätigkeit nun reiche Frucht tragen!

Foto: Cilli Glantschnig



„Der Vorstand des Kath. Familienverbandes Tirol verleiht Herrn Franz Wibmer (2.v.l.) für besondere Verdienste um die Förderung der Familien und für langjährige Mitarbeit im Kath. Familienverband Tirol die goldene Ehrennadel.“

Adventliches Keksebacken

Am Samstag, den 29. November organisierte der Katholische Familienverband ein „Adventliches Keksebacken“

in der Neuen Mittelschule Lienz-Nord. 43 Kinder, in zwei Gruppen geteilt, machten freudig und voll Einsatz

mit; die mitgebrachten Keksdosen füllten sich mit den selbstgeschaffenen Bäckereien. Das vollzählige Team,

verstärkt durch Annemarie, Karin, Julia und Michaela, bedankt sich herzlich für das außergewöhnliche Interesse und hofft, dass Kekse, Kugeln und Busserln allen gut schmecken. Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit und fröhliche Festtage im Kreise Eurer Lieben!

Die Zweigstelle des Kath. Familienverbandes mit Rosi, Annemarie, Anita, Vroni und Christa.

Fotos: Kath. Familienverband



Krapfenschnaggler in Gaimberg



Foto: Hannes Webhofer

Am 31.10.2014 besuchten die Krapfenschnaggler die Untergaimberger Haushalte. Auch heuer wurde wieder ein namhafter Betrag für einen guten Zweck gespendet. Mit dem gespendeten Geld wurde Feinkristallzucker dem Sozialladen SoLaLi übergeben. Es ist toll, dass die Krapfenschnaggler Menschen helfen, denen es nicht so gut geht. Weiters wird noch eine Hl. Messe für die Armen Seelen von diesem Geld finanziert.

Foto: Anita Libiseller



Die Krapfenschnaggler unter der Führung der Hauptmänner Lucas Libiseller und Dominik Vallazza waren heuer in Grafendorf, in der Dorfstraße und in Obergaimberg aufgrund der großen Anzahl der Haushalte erstmals an zwei Tagen und zwar am 30. und 31. Oktober unterwegs. Diese Änderung des Allerheiligenbrauchs wurde von den Gemeindebürger/innen sehr gut angenommen und bejaht! Dafür möchten sich die Schnaggler sehr herzlich bedanken.

Auch den Krapfenschnagglern ein Vergelt's Gott für die großzügige Spende, die dieses Jahr an Pfarrer Jean Paul für sein Projekt in Burkina Faso übergeben wurde!

„Neuer“ Proberaum des Kirchenchores

Bedingt durch die Dreiklassigkeit mit Beginn des Schuljahres 2014/15 der VS Grafendorf musste sich der Kirchenchor um eine neue Möglichkeit für die Gesangsproben umsehen. Es konnte nun der Keller des Schulhauses zu einem freundlichen Proberaum umgestaltet werden, in dem sich die Mitglieder des Kirchenchores recht wohl fühlen. Mittlerweile ist er auch fertig eingerichtet, es hat alles wieder seine Ordnung.

Es sei von Herzen allen Personen und Institutionen gedankt, die sich um diese Lösung bemüht und in vielfältiger Weise zu diesem „Werk“ beigetragen haben. Froher Gesang zur „Ehre Gottes und zur Freude der Menschen“ ist unser Dank an alle wohlwollenden Sponder und Unterstützer, Freunde und Weggefährten des Gaimberger Kirchenchores. Vergelt's Gott!



Foto: Hannes Webhofer

ELISABETH KLAUNZER Chorprobe im „neuen“ Raum im Keller der Volksschule.

Vor 25 Jahren - 1989 wurde Pfarrer Großgasteiger aus Nußdorf auch die Pfarre Grafendorf übertragen (auszugsweise aus dem Osttiroler Boten)

Pfarrer Otto Großgasteiger war schon seit Jänner unser Pfarradministrator, weil Pfarrer Adolf Jeller aus gesundheitlichen Gründen die Pfarre nicht mehr führen konnte. Aber am 15. Oktober wurde er im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes durch Dekan Josef Huber offiziell als unser Pfarrer eingeführt. Dabei waren besonders die Fürbitten auf diesen Anlass abgestimmt. Der stellvertr. PGR-Vorsitzende, GR Paul Steiner, gab das Versprechen ab, zu versuchen, in einem harmonischen Mit- und Füreinander die Aufgaben der Pfarrei zu bewältigen. Der



Foto: Ortschronik

Pfarrer Otto Großgasteiger mit „seinen“ ersten Gaimberger Erstkommunikationskindern, der Religionslehrerin, der Klassenlehrerin und den Tischmüttern.

Dekan betonte, dass die Heimatkirche „Beheimatung“ geben könne und appellierte an die Bevölkerung, lebendi-

ge Bausteine in der eigenen Kirche zu sein und zu bleiben.

Die Messe wurde vom neu bestellten Pfarrer im besonderen Gedenken an seinen, im Sommer tödlich verunglückten Vorgänger, Cons. Adolf Jeller gefeiert. Nach dem Gottesdienst gab die Musik am Kirchplatz ein Ständchen und Bgm. Franz Kollnig begrüßte Pfarrer Großgasteiger offiziell namens der Gemeinde. Er bat um weitmögliches Verständnis für die Anliegen der Gaimberger, bot die Mitarbeit der politischen Gemeinde an und wünschte viel Segen für die Seelsorgsarbeit.

Alpengasthof
Bidner

**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr 2015.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



Vor 30 Jahren - 1984

„Nur Arbeit kanntest Du in Deinem Leben...“

Im Oktober 1984 verstarb Alt.-Bgm. Siegmund Rainer im 86. Lebensjahr. Vor 30 Jahren vollendete sich das schaffensreiche Leben „eines Mannes der Selbstzucht, mit ausgeprägtem Charakter, unbändigem Arbeitswillen und ehrlicher Gläubigkeit, ähnliche Maßstäbe an seine Mitmenschen anlegend, wobei ihm eine gediegene Fachkenntnis, gepaart mit der reifen Erfahrung des Praktikers, ein Wissen um die Geschichte der engeren und weiteren Heimat und eine weitreichende Kenntnis über die Höfe und Familien des Bezirkes sehr zustatten gekommen sind, um möglichst gerecht und richtig seine Entscheidungen zu treffen.“ (aus der Grabrede des damaligen Bürgermeisters Peter Duregger)

Wenn man liest....,im Spätsommer 1938 Übernahme durch den Reichsnährstand als Wirtschaftsberater“ so mutet dies heute, in Zeiten des Überflusses, fast makaber an; scheint die Krisenzeit der Dreißigerjahre für die jetzige Generation doch nur mehr „im Dunkel eines vorigen Jahrhunderts“ zu liegen.

Im Jahre 1939 erwarb Siegmund Rainer das kleine landwirtschaftliche Anwesen vlg. Puntel an der heutigen Zettersfeldstraße und heiratete 1939 Maria Jaufer aus Leisach. Der Ehe entstammten 7 Kinder. Die „Rainer Anna“, eine von drei Töchtern erzählt: „Die Eigenverantwortung der Gemeindebewohner war damals noch sehr viel ausgeprägter, als dies heute der Fall ist. Trotzdem fühlte sich der „Vota“ auch für überquellende Jauchegruben verzweifelter Hausbesitzer verantwortlich und sorgte



Foto: Ortschronik

Alt.-Bgm. Siegmund Rainer (sitzend in der Bildmitte) wurde im Juli 1964 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Gaimberg verliehen.

für rasche Hilfe. Und wenn wir Kinder am Abend, wenn er von der Bezirkslandwirtschaftskammer heim gekommen ist, ihm mitteilten, dass der „Roderbauer“ (Josef Niederscheider) dagewesen sei, so isch er holt donn no auf Nocht zum Roder auf'n gongen... Briefe austragen gehörte ebenfalls zu den Beschäftigungen von uns Kindern, so lernte ich z. B. die Höfe unserer Gemeinde Gaimberg bestens kennen. Es war ja so gut wie kein Geld in der Gemeindekasse, der „Vota“ verzichtete deshalb auf seinen Bürgermeisterlohn und er hat sich dann aber sehr stark für den Bau der Zettersfeldbahn eingesetzt, um wenigstens a bissl a Geld in

die Gemeinde zu bekommen. Sozusagen als Zuagroaster wurde er ja bereits 1940 Bürgermeister der damaligen „Gemeinde Grafendorf“ (aus der Zusammenlegung der Gemeinden Gaimberg und Thurn entstanden) und es erforderte viel Fingerspitzengefühl und Umsicht, um viel vom Unguten dieser Zeit fern zu halten. Bürgermeister bis 1968, also durch 28 Jahre und zwischendurch auch acht Jahre Vizebürgermeister waren eine lange und intensive Periode im Leben unseres „Vota“. Wir sind aber sehr dankbar für die Prägung in diesen Jahren, wir lernten das Leben und die Herausforderungen der damaligen Zeit anzunehmen, damit umzugehen und

sie auch zu meistern. Daran denken wir heute gerne und dankbar zurück und möchten vieles nicht missen.“

Nicht missen möchte auch die Gemeinde Gaimberg so manche Aktivitäten, die in Siegmund Rainers Bürgermeisterjahre fielen, wie z. B. Beginn und Vorantreibung der Elektrifizierung, Straßen- und Güterwegeausbau, Ausbau der Wasserversorgung, Initiative zur Feuerwehrgründung und zum Bau des „Spritzenhauses“, umfassende Kirchenrenovierung mit zweimaliger Glockenbeschaffung. Besondere Verdienste erwarb sich Siegmund Rainer auch um den Bau der Herz-Jesu-Kirche an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in der Peggetz, heute Teil unseres Seelsorgraumes Lienz-Nord. Siegmund arbeitete in der ersten Bauzeit nicht nur selber mit, sondern war - stets mit dem Fahrrad unterwegs - eifrig bemüht, Robotschichten bei den Bauern der Lienz-er Umgebung zu gewinnen. Wieviel Eifer und Opferbereitschaft dahinter gestanden sind, kann man nun nicht mehr ermesen und wir sollten die heutigen „Selbstverständlichkeiten“, geschaffen durch eine zähe Ausdauer unserer Vorfahren, nicht vergessen. So sind „runde Jahreszahlen“ eine Gelegenheit des Innehaltens und dankbaren Zurückschauens auf Menschen unserer Gemeinde, wie Alt.-Bgm. Siegmund Rainer einer gewesen ist und dessen Dasein in Worten, die auf seinem Sterbebild stehen, wohl bestens zum Ausdruck kommt.



ELISABETH KLAUNZER

Vor 30 Jahren - 1984

Beginn mit der Friedhofserweiterung

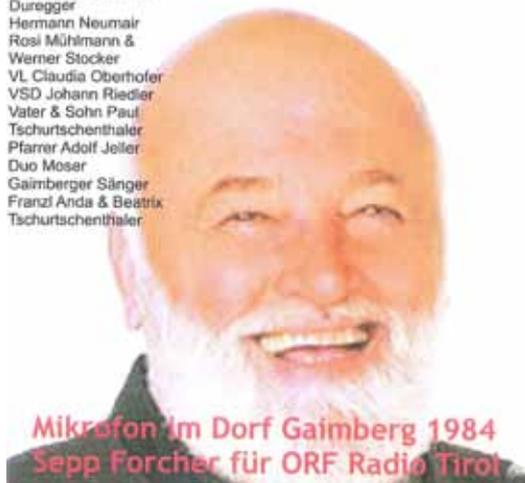


Foto: Ortschronik

Im Spätherbst 1984 wurde seitens der Gemeinde mit dem schon länger geplanten Vorhaben der Friedhofserweiterung begonnen. Wegen des späten Arbeitsbeginns konnten in diesem Jahr nur noch die Aushubarbeiten erledigt werden.

Sendereihe Mikrofon im Dorf am 22.11.1984 aus Gaimberg

BGM Peter u. Anna Duregger
Hermann Neumair
Rosi Mühlmann & Werner Stocker
VL Claudia Oberhofer
VSD Johann Riedler
Vater & Sohn Paul Tschurtschenthaler
Pfarrer Adolf Jeller
Duo Moser
Gaimberger Sängler
Franz Anda & Beatrix Tschurtschenthaler



Mikrofon im Dorf Gaimberg 1984
Sepp Forcher für ORF Radio Tirol

Der Duregger/Freimann Sepp hat diese Radiosendung in dankenswerter Weise für die Chronik auf CD gebracht.

Vor 50 Jahren - 1964

Restaurierung der Grafendorfer Kirche (auszugsweise aus dem Osttiroler Boten)

In den Jahrzehnten seit der letzten Innenrestaurierung war besonders die Decke über dem Altarraum unansehnlich geworden. Noch schwerwiegender waren aber die Feuchtigkeit in den Mauern und die Senkungen im Boden des Kirchenschiffes.

An wesentlichen Änderungen war entsprechend den Ratschlägen des Denkmalmates und den Meinungen des Seelsorgers und des Restaurierungskomitees folgendes vorgesehen: Entfernung der zu wichtigen Kanzel, Ausgestaltung des erdgeschossigen

Turmmaumes zu einer Taufkapelle, Durchbruch eines neuen Turmaufganges von der Sakristeiseite, Entfernen der beiden Seitenaltartische zwecks Platzgewinnung im Altarraum, Einbau eines neuen Beichtstuhls, Verlegen eines neuen Bodens im

Kirchenschiff und eine völlig neue Elektroinstallation. Bereits 1963 war die Kirche auf Kosten der Gemeinde (70.000 S) mit Lärchenschindeln neu gedeckt worden. Durch das erfolgreiche Motivieren zum Spenden durch Bgm. Siegmund Rainer und Pfarrer Adolf Jeller und die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung, sowie durch sehr viele freiwillige „Schichten“ konnten die Vorhaben nach und nach umgesetzt werden. Näheres dazu in den nächsten Gemeindezeitungen.



Fotos: Ortschronik

Die 2 Hauptverantwortlichen für die Finanzierung der Renovierung; v. l. Bgm. Siegmund Rainer und Pfr. Adolf Jeller - vielleicht gerade unterwegs zum Spendensammeln.



Die Pfarrkirche Grafendorf vor der Restaurierung.

Vor 100 Jahren...

...wurde der Afrikamissionar Franz Mayr in Swaziland das Opfer eines Raubmordes. Aus diesem Anlass fand am 12. Oktober in der Pfarrkirche Grafendorf ein Gedenkgottesdienst statt, angeregt von den Verwandten hier in Gaimberg. Josef Glantschnig, vlg. Unterkerschbaumer ist ein Neffe mütterlicherseits des Missionars und sorgte für eine feierliche Umrahmung durch die „Lienzer Kirchenbläser“. Pfarrer Jean Paul Ouédraogo, selbst Afrikaner, hatte zwei Mitbrüder aus Afrika eingeladen; Mag. phil. Jean Désiré Sawadogo und Mag. phil. Vivien Somda, beide zurzeit im theologischen Studium in Innsbruck, konzelebrierten mit unserem Jean Paul die Eucharistiefeyer. Zahlreiche Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen, mit Wurzeln am Nußdorferberg, gedachten „Franz Mayr, einem der interessantesten katholischen Missionare im südlichen Afrika“ (Joy Brain, südafrikanische Historikerin), der „am 6. März 1865 in Obernußdorf, Hausnummer 16 (vlg. Luner) geboren



Gedenkgottesdienst am 12. Oktober in der Pfarrkirche Grafendorf.

wurde und noch am selben Tag von Pfarrer Johann Rienzner in der Pfarrkirche „St. Helena“ in Unternußdorf katholisch getauft wurde“. Aufgewachsen ist Franz wohl bei seiner „Erziehungsmutter“, Frau Anna Harb, deren Mann Franz Harb in Lienz Schuster war. Ab dem 27. September 1876 drückte Mayr als interner Schüler im Vinzentinum in Brixen die Schulbank und fand großes Interesse wohl auch u. a. an der Kirchenmusik und dürfte sogar Mitglied im Chor des Vinzentinums gewesen sein. Jedenfalls

schreibt er über seinen Aufenthalt in New York 1904: „...die herrlichsten Orgelklänge hörte ich aber in der St. Patricks-Kathedrale, ebenfalls in New York.“ Im Herbst 1884 begann der Neunzehnjährige sein Theologiestudium im Brixener Priesterseminar und wurde am 6. Mai 1888 durch Bischof Simon Aichner zum Priester geweiht. Am 22. Juli 1888 fand dann in Nußdorf die Primizfeier statt und im September trat Franz Mayr seinen ersten Posten als Kooperator in Hopfgarten und in weiterer Folge in Kals an. Er

trug sich aber schon damals mit dem Gedanken, in die Mission zu gehen und sich dort dem Trappistenorden anzuschließen, der seit 1882 in Natal unter der Führung des Vorarlberger Abtes Franz Pfanner tätig war. Franz Mayr erhielt die Erlaubnis für den am 24. April 1890 angesetzten Austritt aus der Diözese Brixen und wirkte hinkünftig nun in Südafrika, in der britischen Kolonie Natal.

Zahlreiche Briefe belegen eine aufopfernde Freude an Mission und Schulbildung, sein glühendes Bemühen, möglichst vielen „Kaffern“ die Hl. Taufe zugänglich zu machen, Kontakte zu unzähligen Menschen in den verschiedensten Ländern, Positionen und Berufen ermöglichten ihm eine gnadenreiche Aufbauarbeit in Swaziland für „Meine lieben Schwarzen“!

Über seinen Sterbetag erfahren wir durch P. Arimath M. Gratl folgendes (in Auszügen): „...wie gekommen, fuhr er am 15. Oktober 1914 morgens zurück; Nachricht kam etwa um 3 Uhr, dass in Bremersdorf ein Unglück passiert sei; ritt sofort zum Postamt und konnte erst nach 4 Uhr telefonisch Antwort haben: **Father Mayr ist tot.** Ritt direkt nach Bremersdorf und kam dort 8 ¼ abends an, wo ich die traurige Nachricht vom Morde erfuhr. Father Mayr kaufte sich in einem kleinen Laden, der 7 Meilen von Bremersdorf ist, einen Rock; ein Schwarzer wird sich gedacht haben, der muss mehr Geld haben, ist ihm nachgegangen und hat ihn nach einer Meile Fahrt überfallen, gemordet und ausgeraubt. ...der Leichnam



„In unserem Saal hat ein Künstler ein Gemälde gemalt, welches das Gesicht von P. Mayr darstellt. Dieses Bild ist wunderschön. Ein weiterer wichtiger Termin wird die Woche um den 4. Oktober sein. Dort feiern wir die Verbindung der kath. Kirche mit der Kultur von Swasiland. P. Franz Mayr war ein intelligenter Anthropologe und sprach auch sehr gut Siswati. Das ist auch der Grund, warum wir Schauspiel & Kreativität verwenden, um dieses wichtige Jahr zu feiern. Die abschließende Woche vom 13. bis 20. Oktober, die ebenfalls P. Mayr gewidmet ist, beinhaltet auch die Ehrung seiner Eltern und seiner Familie. Diese Woche steht in Erinnerung an den Tod von P. Mayr. Wir werden den Leichnam exhumieren und in einem neuen Grab wieder beisetzen.“
(Auszug aus dem Brief von P. Angelo Ciccone/Swasiland an die Angehörigen)

wies Wunden am linken Arm, linken Bein und eine tödliche am Hals auf. Will nicht lang schreiben, über den großen Verlust, den wir erlitten, Hochw. Franz Mayr war uns Vater, Führer und Lehrer. Father Mayr war ein guter, in Südafrika überall bekannter u. geliebter Missionär, der die Schwarzen sehr liebte und alle seine Kräfte denselben weihte. Gott wird ihm alles vergelten nun im Himmel. Er hat viele Missionsstationen selbständig gegründet, bei vielen Gründungen mitgeholfen; seine letzte Gründung ist die St. Joseph's Station, wo er nun auch im kühlen Grabe ruht. Den Mörder haben die Schwarzen selber gefangen und dem Government übergeben. Wohl über 50 Jahre sind schon Europäer in Swaziland und noch niemals ist ein Mord eines Weißen vorgekommen;

dies muß zur richtigen Beurteilung der Schwarzen hier bemerkt werden. Dieselben bedauern den Tod des guten Missionärs sehr. Möge das Blut des hochw. Franz Mayr den Swazis zum Heile sein.“ (Auszüge aus dem Buch von Clemens Gütl „Adieu ihr lieben Schwarzen“ Gesammelte Schriften des Tiroler Afrikamissionars Franz Mayr 1865-1914 Verlag bohlaus) Bemerkenswert ist, dass 2014 am Platz der Missionsgründung ein „Porträt“ (Gemälde) von P. Mayr enthüllt wurde, „das in einem Teil die tragische Ermordung des Paters durch Fanyana Mduli zeigt. Der andere Teil zeigt Pater Gratl, wie er Fanyana tauft und ebenso das spätere Erhängen durch den Staat als ausgleichende Gerechtigkeit für den Mord“. (Briefauszug) **Und heute, 100 Jahre spä-**

ter? Missionsgebiet Europa!

Dr. Paul Bhatti, der Bruder des 2011 ermordeten pakistanischen (christlichen) Ministers für Minderheiten, Shahbaz Bhatti, schreibt: „Über Religionsfreiheit als Grundrecht nachzudenken, als ein zentrales Recht für eine freie, faire und gedeihende Gesellschaft, ist wichtig in einer zerrissenen Welt, in der in manchen Teilen eine religiöse Neubelebung und in anderen ein Trend zur religiösen Gleichgültigkeit und zum Atheismus herrschen. Dies zeitigt Folgen:

Anstieg der religiösen Intoleranz und des „aggressiven Atheismus“ in Westeuropa. Große Flüchtlingsströme, ausgelöst durch religiöse Verfolgung, vor allem im Nahen Osten. Zunehmender „religiöser

Analphabetismus“ bei westlichen Politikern, der im Bereich der Außenpolitik zu Missverständnissen führt.

Ein beunruhigender Anstieg antisemitischer Vorfälle in Europa

Angesichts des heutigen Klimas ist es immer dringender notwendig, dass religiöse Amtsträger ihre Kanzeln und die Medien dazu nutzen, sich lautstark gegen religiös motivierte Gewalt und für religiöse Toleranz auszusprechen.“

(<http://www.kircheinnot.at>)

Der Afrikamissionar Franz Mayr war in **seiner Zeit** so eine „Kanzel“ im vorigen Jahrhundert; möge uns sein Beispiel ermutigen, „Kanzeln“ in **unserer Zeit**, in unserer - 21. Jahrhundert - zu sein!

ELISABETH KLAUNZER

Rückblick auf die Ausstellung von Sterbebildern

Das Interesse an der Ausstellung war recht zufriedenstellend (an die 200 Besucher). Wer sich die Zeit nahm, sich neben dem Interesse an der eigenen Verwandtschaft in die Texte der alten Sorten zu vertiefen, dem verging die Zeit wie im Fluge. Es gibt ja wirklich genug Interessantes an den Sterbebildern



151 Jahre altes Sterbebild von Mathias Klemens Idl.

zu entdecken. Einmal die Entwicklung von den bloßen Sterbeandenken ohne Foto bis zu den heute üblichen mit gedruckten Farbfotos. Dazwischen gab es u.a. die mit kleinen, meistens ovalen, aufgeklebten Fotos. Beispiele der ältesten Art hatte Frau Elisabeth Ziegler/Duregger mitgebracht. Das älteste Gezeigte aus unserer Gemeinde stammt vom Griebmannhof und ist 151 Jahre alt.

Der ursprüngliche Sinn der Sterbebilder war die Erinnerung, für die verstorbene Person zu beten. Daher erklärt sich auch der Umstand, der Grund, dass die alten Sterbebilder oft in den alten Gebetbüchern zu finden waren und sind. Die Aufforderung und Bitte lautet dann z. B. „Zur Erinnerung im Gebete an die christliche Mutter...“ oder „Wir bitten um ein Gebetsgedenken für unseren guten Va-



Foto: Brunner Images

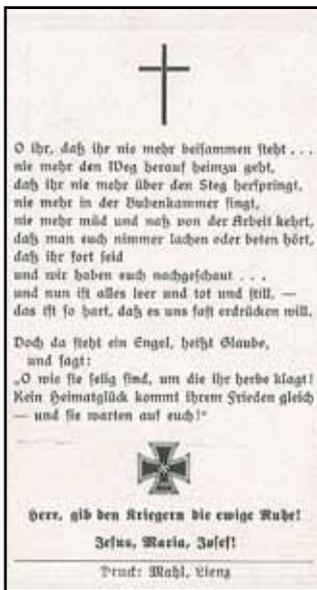
Die Ausstellung am 01. und 02. November im Gemeindesaal Gaimberg war sehr gut besucht.

ter...“. Statt einer Gebetserinnerung wird heute - meistens auf der letzten Seite - für die Anteilnahme und das Gebet gedankt.

Häufig ist folgende oder eine ähnliche Beschreibung zu lesen: „...nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen der Religion selig im Herrn verschieden...“ He-

rauszulesen ist der Umstand, dass es vor Jahrzehnten noch viel weniger medizinische - vor allem schmerzstillende - Hilfen gab, die ohne Krankenkasse von vielen auch nicht oder fast nicht bezahlbar waren. Sofern es möglich war, wird der Empfang des Sterbesakramentes immer erwähnt.

Bei aller Schwere manches Schicksalsschlages fällt besonders bei den älteren Sterbebildern das große Gottvertrauen auf; der Glaube und die Hoffnung auf ein Wiedersehen werden erwähnt und die fortbestehende Liebe: „Der Glaube tröstet, wo die Liebe weint.“ „Gottes Wille ist gescheh'n, unser Trost ist Wiederseh'n.“ Dazu passt auch das Gedicht für zwei Brüder, die mit 19 und 20 Jahren innerhalb eines Monats gefallen sind.



Manche Texte auf den Sterbebildern der Kriegsoffer bewirken heute ein Kopfschütteln: „...sein Leben auf dem Felde der Ehre gelassen“ oder „sein Leben für Gott, Kaiser und Vaterland hingeben“. Neben den von der Kriegspropaganda beeinflussten Texten begegnen uns Ausdrücke, die kaum oder gar nicht mehr verwendet werden, aber einem ein Schmunzeln entlocken können: ehrsam, tugendsam, wohlgeachtet, wohlgeboren, braver Jüngling, Jungfrau, Bauersmann, entschlafen, entschlummert. Eine auffallende Änderung ist der heutige kurze Text im Gegensatz zu früher, wo manchmal der ganze Lebens-

lauf abgedruckt wurde. Jetzt ist dafür das Vorlesen der Lebensgeschichte beim Sterbegottesdienst schon ein beliebter Brauch geworden. Als besonderes Beispiel für viel und eigens gedichteten Text gilt das Sterbebild vom „ersten Klauzner in Gaimberg“, der beim Wachtlechner Knecht war und beim vulgo Schusterchristl „zugeheiratet“ hat.

Längere Texte auszudenken oder sogar zu reimen war früher insofern leichter möglich, weil die Sterbebilder - nicht wie jetzt, schon knapp nach dem Ableben - erst nach Wochen und Monaten verteilt wurden. Deshalb konnte es auch Doppel-Sterbebilder geben, bei denen der zeitliche Abstand der Todesfälle ein Jahr oder noch mehr ausmachte.

Am Ende des Rückblicks auf die Ausstellung nützte ich diese Gelegenheit auch zum Danken. DANKE an Frau Elisabeth Ziegler/Duregger für ihre Unterstützung mit Rat und Tat. Sie hat mich zu diesem „Unternehmen“ bei meinem Besuch ihrer Ausstellung voriges Jahr in St. Andrä angespornt und hat sich u.a. viel Zeit für's Dabei-



Sterbebild von Johann Klauzner.



v.l. Elisabeth Ziegler/Duregger, Franz Wibmer und Christine Schwemberger

sein genommen. Für ihre eigenen bereitgestellten Sterbebilder hatten wir allerdings zu wenig Platz. Dass unsere ausgestellten Sterbebilder nun auch im Internet (unter www.sterbebilder.schwemberger.at) zu finden sind, ist ihrer Vermittlung zu verdanken. Natürlich verdient auch Frau Christine Schwemberger ein DANKE für die Arbeit!

Zu dieser „Aktion“ motiviert hat mich auch die Frau Bürgermeisterin, die solche ungewohnte kulturelle Beiträge in der Gemeinde schätzt. Weiters - ganz zufällig - Peter

Ackerer vlg. Moser, der auch recht interessante Beispiele beige-steuert hat.

Großen Dank schuldig bin ich auch dem Altbürgermeister und Ehrenbürger Franz Kollnig und Frau Elisabeth Klauzner, die mich bestens vertreten und sich noch zusätzlich Zeit genommen haben.

DANK gebührt auch allen, die Sterbebilder für die Ausstellung geliehen oder geschenkt haben. Es besteht auch noch weiterhin die Möglichkeit, solche bei mir oder am Gemeindeamt abzugeben. Sie werden in der Ortschronik gesammelt und können auch ins Internet kommen.

FRANZ WIBMER



Alte Ansichtskarten von Gaimberg von Friedl Webhofer

An einem heißen Sommertag im Juli 2013 stöberte ich wieder einmal beim jährlich stattfindenden Flohmarkt am Lienzer Hauptplatz. Mein Interesse gilt vor allem den alten, traditionellen Gebrauchs- und Kulturgegenständen, geschichtlichen Raritäten, aber auch alten bäuerlichen Geräten, Werkzeugen und Hausbedarf. So entdeckte ich bei einem Standler auch zwei

alte Ansichtskarten mit Motiven aus Gaimberg. Neugierig geworden auf noch eventuell vorhandene Ansichtskarten, begann meine Suche bei diversen Tauschbörsen, Internetsuchmaschinen und Bild-datenbanken.

Von Orten, mit bereits früh einsetzendem Fremdenverkehr wie Amlach, Tristach, Lienz, sowie bekannten Hotels wie Hotel Traube, Hai-

denhof, Bad Weiherburg, Amlacherhof u. v. a. sind noch sehr viele Ansichtskarten zu finden.

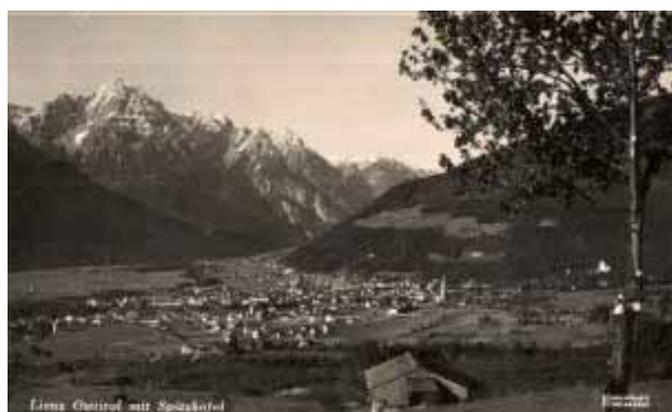
Da in Gaimberg früher fast kein Fremdenverkehr und auch keine Gasthäuser, ebenfalls keine besonders denkwürdigen Gebäude waren, sind solche eher selten. Mit dem Bau der Zetttersfeldbahn und den darauf folgenden Be-

wirtschaftungshütten, (Zetttersfeldhütte, Alpengasthof Bidner, Jugendheim) entstanden auch vermehrt Ansichtskarten mit Motiven aus Gaimberg.

Sollte eventuell noch jemand Ansichtskarten mit Gaimberger Motiven besitzen, so bitte ich diese im Gemeindeamt zum Scannen vorbei zu bringen, um das Archiv zu erweitern.



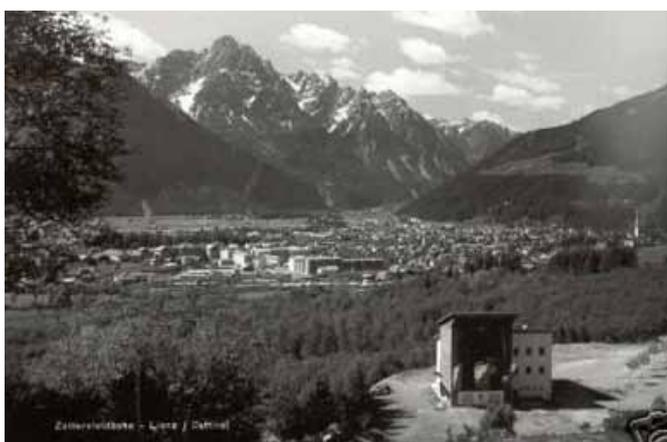
Alte Aufnahme vom „Griefmann oder Idl Kreuz“ (um 1900).



Im Vordergrund das Freimann Futterhaus vor 1948.



Kirche mit altem Schulhaus um 1950.



Eine **Ansichtskarte** oder **Ansichtspostkarte** ist eine Postkarte mit einem Bilddruck auf der Rückseite, oder sie selbst ist ein fotografisches Papierbild. Anfänglich beauftragten Ansichtskartenverlage Künstler und Lithografen, Entwürfe für ihre Ansichtskarten zu gestalten. Später kam das Bildmaterial üblicherweise von Fotografen, wie es auch heute noch der Fall ist. Da die Versandkosten der Ansichtspostkarte zumeist niedriger als die eines Briefes waren, stellte sie lange Zeit die kostengünstigste Form der schriftlichen Korrespondenz mit Illustration dar.

Das Sammeln und Erforschen von Post- und Ansichtskarten wird als Philokartie bezeichnet. Die älteste bekannte österreichisch-ungarische Karte wurde am 19. Mai 1871 als Einschreiben von Wien nach Zombor und zurück nach Wien versandt. Die Blütezeit der Ansichtskarten wird als „Goldenes Zeitalter der Ansichtskarten“ zwischen 1897 bis 1918 bezeichnet. Während dieser Zeit wurden sehr viele solche Karten versendet und es gab eine beachtliche Auswahl davon. Diese große Beliebtheit hat sie seitdem nicht mehr erreicht, weil sie allmählich von moderneren Kommunikationsformen wie beispielsweise Telefon und später E-Mail verdrängt wurde. (Quelle: Wikipedia).



Gold für Michael Theurl

Alle 2 Jahre wird in der Landesfeuerweherschule in Telfs der **Feuerwehrleistungsbe-
werb in Gold** ausgetragen. Nach langen 12 Jahren war heuer wieder ein Gaimberger Feuerwehrmann mit dabei. **Löschmeister Michael Theurl** stellte sich am 7. November der schwierigen Aufgabe.

Insgesamt waren 10 weitere Teilnehmer aus dem Bezirk Lienz mit dabei. Die monatelangen, sehr intensiven Vorbereitungen wurden vom Bezirksfeuerwehrverband tatkräftig unterstützt. In wöchentlichen Schulungsabenden mit diversen Schwerpunkten in den verschiedenen Sparten, wurden die Schüler von 7 fachkundigen Ausbildnern unterrichtet.

Neben 300 Fragen über die 3 verschiedenen Wissensgebiete mussten Aufgaben für die Löschmittelberechnung, Einsatztaktik, das Kommandieren einer Gruppe, sowie das



BFI Franz Brunner, „Ausbildungsvater“ Josef Fürhapter, Kdt. Alois Neumair und BFK Herbert Oberhauser (v.l.) gratulieren Michael Theurl zum tollen Erfolg.

Erklären taktischer Zeichen auf einem vorgelegten Brandschutzplan, geübt werden. Der zeitliche Aufwand war enorm, weil die Vorbereitung ausschließlich in der Freizeit und an den Wochenenden durchgeführt werden konnte. Die Schwierigkeit besteht darin, dass die Kandidaten am „Tag der Wahrheit“ insgesamt zu 7 Prüfungen (schriftlich und mündlich) antreten

müssen und diese Prüfungen - jede einzeln für sich - positiv abgeschlossen werden müssen. Erreicht der Bewerber bei einer Prüfung die Mindestpunktzahl nicht, so ist der gesamte Bewerb für ihn vorbei und er muss die „Heimreise“ antreten. Die Möglichkeit einer Nachprüfung besteht nicht. 54 der 83 angetretenen Kameraden aus Nord-, Ost- und Südtirol

konnten schließlich die Aufgaben positiv bewältigen und das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold entgegennehmen.

Am gleichen Abend fand an der Landesfeuerweherschule die Schlussveranstaltung mit Siegerehrung statt. Zahlreiche Ehrengäste auf Bezirks- und Landesebene wohnten dieser bei. Unser Kommandant **OBI Alois Neumair** fuhr extra zu dieser Veranstaltung nach Telfs, um unseren Kameraden **Michael Theurl** zu gratulieren und ihm für seinen persönlichen Einsatz zu danken.

Aus dem Bezirk Lienz konnten schließlich 6 Kandidaten die Prüfung positiv abschließen.

Die Mitglieder des Ausschusses besuchten Michael am Tag darauf zuhause, gratulierten und stießen mit ihm zum tollen Erfolg an, schließlich mussten wir lange warten, bis wieder einer aus unseren Reihen zur „Feuerwehr-Matura“ antrat.

Die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg kann in ihrer Geschichte nun auf 11 Goldene stolz sein. Mit **Hermann Webhofer** konnten wir 1992 sogar den Landessieger stellen. Das Kommando und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg gratulieren **LM Michael Theurl** recht herzlich zum tollen Erfolg!

**BI NORBERT AMRASER
KDT.-STV.**



Fotos: Landesfeuerwehrverband Tirol

Vorne die erfolgreichen Teilnehmer aus dem Bezirk Lienz ganz rechts Michael Theurl mit einigen Ehrengästen, sowie Kommandanten und Prüfern des Bewerbes.

Die Freiwillige Feuerwehr Gaimberg bedankt sich recht herzlich bei all ihren Gönnern und wünscht ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr 2015.

Goldene Feuerwehrleistungsabzeichen bei der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg

Foto: Ramona Waldner



In der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg haben bisher 11 Kameraden das Goldene Feuerwehrleistungsabzeichen erlangt. Im Bild sind 8 Kameraden zu sehen. Zusätzlich kommt jetzt noch Michael Theurl dazu. Weiters haben auch noch Friedl Steiner (†) und Peter Kollnig (vgl. Idl) dieses Abzeichen errungen.

Josef Girstmair, Norbert Amraser, Franz Kollnig jun., Alois Neumair, Hermann Webhofer, Klaus Idl, Franz Kollnig, Johann Idl (v.l.).

Foto: Hannes Webhofer



Beim Feuerwehrhaus Gaimberg haben wir im November 2014 eine digitale Sirene installiert. Die analoge Sirene wird im nächsten Jahr im Bereich der Wartschensiedlung angebracht, sodass in Zukunft eine dritte Sirene im Gemeindegebiet vorhanden ist.

Foto: Gemeinde Gaimberg



Anfang November hatten wir einen „Einsatz“ beim Gemeindehaus. Dabei wurden verwachsene Äste aus den Regentinnen vom Gemeindehaus entfernt. Die Gemeindeführung bedankt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr für die Unterstützung.

**Familie Hans, Carin, Roberto und Richie Oberegger
und das „Holunderhof-Team“**

**wünschen Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest,
ein glückliches Jahr 2015, vor allem aber Gesundheit!**



HOLUNDERHOF
Hotel Apartments



**Unsere Küche ist täglich von 12:00 - 14:00 Uhr sowie von 18:00 - 21:30 Uhr geöffnet!
Ihre Tischreservierungen für Familien- und Weihnachtsfeiern nehmen wir gerne entgegen (Tel. 04852/62766)**

Saisonabschluss der Musikkapelle Gaimberg Allerheiligen 2014



Fotos: MK Gaimberg

Die Musikkapelle bedankt sich herzlich für den zahlreichen Besuch der Konzerte und die vielfältige Unterstützung im heurigen Jahr. Zu den Highlights im heurigen Jahr zählte sicherlich das Erreichen des 1. Ranges (Goldmedaille) beim Konzertwertungsspiel in Nußdorf/Debant, sowie die Präsentation der gemeinsamen CD mit den Musikkapellen aus Oberlienz und Thurn. Die CD ist im Gemeindeamt Gaimberg um € 17,-- erhältlich. Mit den besten Wünschen für eine friedvolle, schöne und auch musikalische Weihnachtszeit wünscht die Musikkapelle allen viel Gesundheit und Glück im neuen Jahr 2015.



Unser Stabführer Seppi Tiefnig hat am 15. November in Hopfgarten i. B. an dem, vom Blasmusikverband Tirol durchgeführten Stabführerkurs für Fortgeschrittene teilgenommen.



Foto: privat

Am 27. September 2014 durften wir für unseren Musikkollegen Alois Lugger anlässlich seiner Vermählung mit Josefa ein Ständchen spielen. Die Musikkapelle Gaimberg gratuliert sehr herzlich und wünscht weiterhin für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!

Terminvorschau 2015

30.01.2015	Jahreshauptversammlung	04.06.2015	Fronleichnamsprozession
12.04.2015	Erstkommunion	13.06.2015	Herz-Jesu-Konzert im Pavillon Gaimberg
02.05.2015	Firmung	14.06.2015	Herz-Jesu-Prozession
23.05.2015	Konzert im Wohn- und Pflegeheim Lienz	27.06.2015	Bezirksmusikfest in Nikolsdorf
24.05.2015	Frühschoppenkonzert beim Hoffest Riedlhof	19.07.2015	Frühschoppenkonzert beim Helenekirchtag Thurn
29.-31.05.2015	Fahrt nach Dambach (OÖ)	22.-23.08.2015	Gaimberger Kirchtag (MK Gaimberg)
		01.11.2015	Allerheiligen - Gräberbesuch

Rückblick Tennissaison 2014

Kaum waren im März die letzten Spieltermine des Winterabos in der Lienzer Tennishalle gespielt, wurden bereits Anschaffungen für die Sommersaison getätigt. Es entstand ein neu renovierter Eingangsbereich, weiters wurde eine Spielstandanzeige, ein Fussabtreter und was als qualitativ hervorragende Bereicherung zu werten ist, die Flutlichtanlage mit 4 neuen Strahlern ausgestattet. Somit konnte der Platz Anfang Mai in einem perfekten und

ordentlichen Zustand an alle Spielerinnen und Spieler freigegeben werden.

Durch die gute Zusammenarbeit mit unserem Tennistrainer konnten wir auch heuer wieder ca. 20 Kindern den Tennissport schmackhaft machen und freuen uns sehr über den zahlreichen Spielernachwuchs.

Weiters starteten wir bereits im Juni mit der alljährlichen Vereinsmeisterschaft, bei der auch heuer an die 30 Teilnehmer mitspielten. In 5 Bewer-

ben wurden über 140 Matches ausgetragen.

Anfang August fuhren wir mit einer Abordnung von 10 Personen zum ATP Turnier nach Kitzbühel, wo wir unserem neuen österreichischen Shootingstar Dominic Thiem bei seinem Finale zusahen. Es war wirklich ein äußerst schöner und stimmungsvoller Tag mit vielen neuen Eindrücken.

Um die erfolgreiche Saison gebührend zu feiern, veranstalteten wir am 18. Oktober

den schon traditionell gewordenen Saisonabschluss, bei dem wir auch alle Siegerinnen und Sieger geehrt haben. Die Sektionsführung bedankt sich bei allen Preisspendern, aber vor allem bei den aktiven Spielerinnen und Spielern, die durch ihre Unterstützung einen großen Anteil am Erfolg haben.

ANDREAS IDL



Fotos: Sportunion Gaimberg

Die Vereinsmeister im Herren Doppel Jürgen Biedner und Andi Idl mit Obmann-Stv. Klaus Oberegger und Sektionsleiter-Stv. Chrsanth Oberegger.



Die Vereinsmeister im Mixed Doppel Mario Rog und Melanie Idl mit Obmann Jürgen Biedner und Sektionsleiter Andi Idl.

Unions-Vereinsmeister Tennis 2014

Herren Einzel:

1. Andreas Idl
2. Gerhard Schiechl
3. Christian de Biasio

Herren Doppel:

1. Jürgen Biedner/Andreas Idl
2. Martin Niedertscheider/Christian de Biasio
3. Chrsanth Oberegger/Klaus Oberegger

Mixed Doppel:

1. Melanie Idl/Mario Rog
2. Annemarie Hartinger/Andreas Idl
3. Evelyn Suntinger/Christian de Biasio

Damen Einzel:

1. Melanie Idl
2. Jasmin Zabernig
3. Margit Idl

Damen Doppel:

1. Magdalena Oberegger/Melanie Idl
2. Jasmin Zabernig/Rosi Webhofer
3. Lisa Neumair/Margit Idl

Die Union Raiffeisen Gaimberg wünscht allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden frohe Weihnachten und für das Neue Jahr das Allerbeste.

Neuwahlen bei der JB/LJ Gaimberg

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der JB/LJ Gaimberg fand am 19.09.2014 im Mesner Brennstadl auch die Neuwahl des Ausschusses statt. Nach Begrüßung, Berichten, Rückblick aufs Vereinsjahr 2014, Entlastung des Kassiers und Danksagungen, bat das Wahlreferat - bestehend aus den (jetzt bereits ehemaligen) Gebietsleitern der Sonnseite Maria Kurzthaler und Hermann Lugger - um Wahlvorschläge. Nach einer spannenden Wahl standen schon bald die Namen der neuen Ausschussmitglieder fest (siehe Kästchen rechts). Die Ehrengäste sparten nicht mit Dankesworten an den alten Ausschuss und wünschten gleichzeitig dem neuen Team alles Gute für die anstehende Periode. Im Anschluss wurden alle Anwesenden von Familie Josef Neumair vlg. Ackerer auf eine gute Jause eingeladen. Der neue Ausschuss bedankt sich für die tolle Arbeit, die in den vergangenen Jahren geleistet wurde! Wir freuen uns auf eine spannende Zeit, verantwortungsvolle Tätigkeiten



Der neue Ausschuss der JB/LJ Gaimberg.

und auf viele gemeinsame Unternehmungen und Veranstaltungen und danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Die JB/LJ Gaimberg wünscht eine schöne Adventzeit, frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr.

JULIA WARSCHER

Der neue Ausschuss der JB/LJ Gaimberg

Obmann:	Andreas Duregger
Obmann-Stv.:	Raimund Kollnig jun.
Ortsleiterin:	Hermine Baumgartner
Ortsleiterin-Stv.:	Julia Webhofer
Schriftführerin:	Julia Warscher
Kassier:	Gerhard Kollnig
Beratende Mitglieder:	Evelyn Tiefnig
	Tanja Webhofer
	Anna Tscharnig
	Daniel Steiner
	Lukas Tiefnig
	Alexander Neumair

Törggelen in Südtirol

Auch heuer veranstaltete die LJ/JB Gaimberg wieder die bei Jung und jung Gebliiebenen beliebte Törggele-Fahrt. Der, bis auf den letzten Platz gefüllte Bus, brachte uns zum Tolderhof in Winnebach, wo uns ein ausgezeichnetes, originales Törggele-Menü mit Tirtlan, Geselchtem, Kastanien & Co erwartete. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Gaimberger Brennstadl Tanzmusik, woran nicht nur unsere Gruppe, sondern auch die in der Nebengaststube feiernde Theatergruppe Kals,



Törggeleabend in Südtirol.

Gefallen fand. Nach vorsichtigem Zusammenfinden bei einer Polonaise ging es mit

Walzer, Polka, Boarisch'n und Gesang lustig weiter. Bei der Heimreise „verirrte“ sich

unser Busfahrer absichtlich nach Thurn und einige „Hartgesottene“ von uns konnten den Abend noch bei einem weiteren Fixtermin im November - nämlich dem FF-Ball - ausklingen lassen.

Unserem Busfahrer Rudi und allen Teilnehmer/innen ein herzliches Dankeschön! Fein war's! Bis zum nächsten Mal!

JULIA WARSCHER

Kurz gefragt: Andreas Duregger

Foto: privat



- | | | |
|---|--|--|
| <p>Wo ist dein Lieblingsplatz:
Im Sommer auf der Schlossherrnalm.</p> <p>Was isst/trinkst du am liebsten?
Bier und Hausmannskost.</p> <p>Wen bewunderst du am meisten?
Meinen Opa Anda Duregger.</p> <p>Welches Buch liest du gerade?</p> | <p>Fachzeitschriften für die Landwirtschaft.</p> <p>Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?
Hans Salcher.</p> <p>Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?
Zu Hause am Betrieb meines Onkels helfen.</p> <p>Was ist dein Lebensmotto?
Ich kenne meine Grenzen.</p> | <p>Ich überschreite sie ja oft genug.</p> <p>Was gefällt dir an Gaimberg?
Die schöne Aussicht auf den Lienzer Talboden.</p> |
|---|--|--|

Ploierhof unter neuer Führung

Die Jausenstation Ploierhof wird seit 15.11.2014 von der gelernten Restaurantfachfrau Andrea Gander-Kollross, gebürtig von der Asten und ihrem Lebensgefährten, dem Spitzenkoch Günther Liebhart aus Stall, geführt. Unterstützt werden die beiden von Rebecca und Alexandra. Der Ploierhof hat nun von Mittwoch bis Freitag von 16.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet. Samstags und sonntags ist die Jausenstation von 09.00 Uhr bis 23.00 Uhr ge-

öffnet (durchgehend warme Küche am Wochenende von 12.00 Uhr bis 21.00 Uhr). Montag und Dienstag ist Ruhetag. Das kulinarische Angebot reicht von Osttiroler Hausmannskost über regionale Spezialitäten bis hin zu Kaffee und Kuchen. Ein wichtiges Ziel für die neuen Besitzer ist es, die Familie anzusprechen. Neben Familienfeiern, Hochzeiten, Taufen, Weihnachtsfeiern und Geburtstage wollen sie vor allem

die Familien mit Kindern für den Ploierhof begeistern. Als besonderes Highlight zum Jahresende wird eine Silvesterparty mit eigenem Silvestermenü angeboten.

Das Team vom Ploierhof freut sich auf Ihren Besuch!

Die Gemeinde Gaimberg wünscht den Betreibern Andrea und Günther mit Rebecca und Alex alles Gute und viele Gäste.

Foto: Gemeinde Gaimberg



AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

Hinweis der Redaktion

Liebe GaimbergerInnen!
Da das Redaktionsteam der Sonnseiten nicht über jede Sponson informiert wird, bitten wir Euch (sofern Interesse für die Veröffentlichung besteht), dies nach Abschluss des Studiums im Gemeindeamt Gaimberg bekannt zu geben. Danke!

DAS REDAKTIONSTEAM

2008-2014 - Was haben die Bäuerinnen getan?

Nach dem Motto des Landes: **Bäuerinnen gestalten Lebensraum: erkennen – erhalten und weiterbauen** haben wir unsere Veranstaltungen und Aktionen ausgerichtet.

Durch verschiedene Vorträge wollten wir für die Gesundheit und die Ernährung unserer Familien einen Beitrag leisten. Vor allem die Fachleute von der Sozialversicherungsanstalt gaben uns Anregungen, wie wir die Haut schützen können, wie wir mit dem Stress umgehen oder wie wir uns richtig bewegen und schwere Lasten tragen.

In praktischen Kursen wie Kochen und Backen (mit Fisch, Kürbis, Kartoffel, Spargel, Topfen, Backen mit

Germteig) wurde der Speiseplan erweitert. Handarbeiten (Perlenschmuck, Filzen nass und trocken) war eine willkommene Abwechslung für manche Teilnehmerin. Massage für jeden, die Kräuterapotheke und „Wickel - ein altes Hausmittel“ waren Angebote für die Gesundheit bzw. Heilung ohne Medikamente.

Im Jubiläumsjahr 2012 haben wir alle Funktionärinnen und Mitarbeiterinnen der Bäuerinnenorganisation seit 1962 zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Es konnten damals noch alle teilnehmen.

Mit der Volksschule waren wir beim „Angerer“, haben beim „Wachtlechner“ und

am „Strumerhof“ Brot gebacken (vom Korn zum Brot), und fürs Projekt „Schmatzi in der Volksschule“ (Essen mit allen Sinnen genießen) die Lehrmaterialien gesponsert - zusammen mit der Agrargemeinschaft Gaimberg.

Die gemeinsamen Ausflüge führten uns nach Söll/Hexenwasser, nach Kals/Figerhof und ins Defereggental zum Haus des Wassers.

Mitgemacht haben wir beim Tiroler Almwandertag im Debanttal, beim Almfestl in der Gaimberger Alm und bei verschiedenen Festlichkeiten der Gemeinde und des Bezirkes. Ganz besonders erwähnen darf ich den Trachtennähkurs und vor allem, dass bei uns die Trachten bei Festtagen

fleißig getragen werden - darauf bin ich stolz.

Ich danke allen, die uns geholfen haben, bei der Frauenbuschn- und Adventkranzaktion, wo die Einnahmen hauptsächlich der neuen Orgel zugute gekommen sind.

Zum Abschluss danke ich allen, die mitgeholfen haben, unsere Veranstaltungen durchzuführen und gekommen sind, wenn wir eingeladen haben.

Mein besonderer Dank gilt meiner Stellvertreterin Monika Duregger durch 18 Jahre und allen Mitarbeiterinnen während meiner Funktion als Ortsbäuerin.

ANNA FRANK

Neuwahlen in der Bäuerinnenorganisation

Foto: Natalie Steiner



Ortsausschuss der Bäuerinnen (nicht auf dem Bild: Anita Gomig und Magdalena Webhofer).

Im Herbst 2014 fanden in ganz Tirol Neuwahlen in der Bäuerinnenorganisation statt. Auch in Gaimberg wurde am 4. Oktober gewählt. Nach drei Perioden hat die bisherige Ortsbäuerin **Anna Frank** altersbedingt ihr Amt zurückgelegt. Die neue **Ortsbäuerin** ist nun **Monika Duregger** (sie war bereits drei Perioden eine fleißige Stellvertreterin). Ihre **Stellvertreterin** ist **Andrea Baumgartner**. Die neuen **Mitarbeiterinnen** sind: **Andrea Neumair, Maria Kollnig, Annemarie Kollnig, Magdalena Webhofer, Angelika Duregger und Anita Gomig**. Wir wünschen der neuen Führung viel Freude und Mut für die neuen Aufgaben.

Brot - wertvoll und vollwert...

...war ein Kursangebot der Bäuerinnen, das auf großes Interesse gestoßen ist (2 Kurse mit je 15 Teilnehmern). Das Brot ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Ernährung und daher ist es wichtig, dass es aus gesunden Rohstoffen hergestellt wird. Margit Aigner hat es verstan-

den, uns für die heimischen, gesunden Lebensmittel (Getreide, Obst, Gewürze) zu begeistern. Sie hat uns gezeigt, dass Brotbacken mit Sauerteig und Germ leicht machbar und auch nicht so zeitaufwendig ist. Freude am Backen gehört einfach zu einem guten Gelingen dazu.

Die Kursteilnehmer lauschen den Ausführungen der Kursleiterin.



Foto: Anna Frank

Ein kurzer Rückblick des Seniorenbundes

Der letzte Ausflug des heurigen Sommers führte uns ins Defreggental zur Oberhausalm. Trotz unsicherem Wetter in Gaimberg machten sich doch einige Mitglieder unseres Seniorenbundes auf den Weg und wurden mit einem traumhaft schönen,

sonnigen Tag belohnt. Zu dritt marschierte man bis zur Jagdhausalm. Die anderen Teilnehmer wanderten die Talrunde und erkundeten die Umgebung bis zur Seebachalm. Beim „Troger Hans“ auf der Oberhausalm wurde zu einer zünftigen Jause einge-

kehrt. Wieder einmal bedanken wir uns ganz besonders bei Karl und Maria Kollnig; sie bemühen sich stets, für alle annehmbare Wanderungen zu finden und uns die Schönheiten unserer Heimat näher zu bringen.

Geburtstagsgratulationen:

75. Geburtstag

Maria Kollnig, Walter Tuder

85. Geburtstag

Notburga Kollnig

ROSI MÜHLMANN



Fotos: Seniorenbund

Gedenken an eine langjährige Weggefährtin unseres Seniorenbundes

Das „Sporer Tantele“, wie Frau Maria Blaßnig aus Hopfgarten im Defreggental liebevoll genannt wurde, verstarb am 18. September im Kreise ihrer Lieben im 94. Lebensjahr. Schon bald nach der Verheiratung des „Sporer Sepp“ mit Maria Blaßnigs Nichte Bernadette im Jahre 1972, war das „Tantele“ ein gern gesehenes Familienmitglied auf dem „Sporerhof“ und ging der wachsenden Familie in vielen Belangen hilfreich zur Hand. Begeistert nahm Moidl auch an den

Veranstaltungen und Ausflügen unseres Seniorenbundes teil, sie war Mitglied der Ortsgruppe Hopfgarten. Man unterhielt sich gerne mit dem „Tantele“, wusste es doch allerhand vom kargen Bergbauernleben zu erzählen und strahlte doch immer eine große Zufriedenheit und Dankbarkeit aus. Eine ansehnliche Zahl an Trauergästen aus Gaimberg nahm an der Beerdigung im Heimatfriedhof in Hopfgarten teil. Wir werden das „Tantele“ Maria Blaßnig in liebevoller Erinnerung be-

halten. Möge ihr die Geborgenheit bei Gott der Lohn für alle Mühen sein!

ELISABETH KLAUNZER

Frau Maria Blaßnig beim Ausflug unserer Ortsgruppe nach Heinfels im Jahre 2002.



Foto: Elisabeth Klauzner

Vorschau auf 2015

Am **14. Jänner 2015** findet die Jahreshauptversammlung statt und für den **11. Feber 2015** und dem **11. März 2015** sind wieder Hoagaschte geplant. Wir werden auch wieder mit **den Schneeschuhen wandern**, dazu sind alle eingeladen. Man soll nur gehen können (nicht Schifahren). Separate Einladungen dazu folgen noch! Wir würden uns sehr freuen, wenn die SeniorInnen auch im nächsten Jahr wieder so zahlreich an unseren verschiedenen Aktivitäten teilnehmen.

OBFRAU ROSI MÜHLMANN

„Ein Danke sag‘ ich all den Freunden...

Foto: privat



Josef Oberlaner
† 09.10.2014

...die mit mir geweint, gelacht; und mein Leben durch ihr Geben reich an Freuden hab'n gemacht...". Dieses Lied des Kirchenchores am Grabe des Josef Oberlaner am Samstag, dem 11. Okto-

ber brachte es wohl gut zum Ausdruck, was dem lieben Verstorbenen in seiner langen Krankheitszeit, in der er nicht mehr sprechen konnte, wichtig geblieben war.

Eine große Schar an Trauergästen, darunter zahlreiche Freunde aus gesunden Tagen begleitete den „Fritzer Seppl“ zu Grabe. Vikar Alban Ortner hatte ihn in seinen letzten Jahren seelsorglich begleitet und leitete auch das Begräbnis.

Zum Leben von Josef Oberlaner fand Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer folgende Worte: Josef Oberlaner, der „Fritzer Seppl“ wurde am 24. Februar 1959 als Sohn von Berta (geb. Salcher) und Martin Oberlaner geboren. Er hat noch zwei Geschwister, Irma und Gottfried.

Seppl besuchte acht Jahre die Volksschule und dann den polytechnischen Lehrgang. Anschließend erlernte er den Maurerberuf bei der Fa. Sapinski. In weiterer Folge war er bei verschiedenen Firmen tätig. Seine Ehe währte leider nicht allzu lang. Sohn Martin konnte aber immer auf seinen Papa zählen. Die letzten Jahre waren von einer schweren Krebserkrankung geprägt. Seit vier Jahren konnte Seppl nicht mehr sprechen. Viele Chemotherapien hat er geduldig hinter sich gebracht. Bis zum Schluss hat er gekämpft und die Hoffnung nie aufgegeben. Schlussendlich aber war der Tod unabwendbar. Vorgestern, am 9. Oktober, in der Früh hat Seppl sein Leben dem Schöpfer zurück-

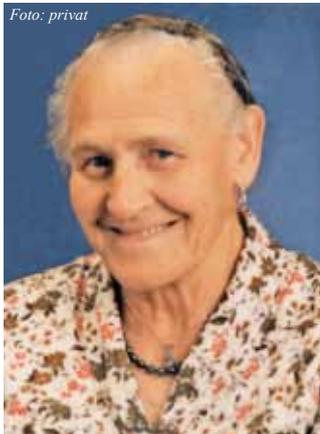
gegeben. Die Endgültigkeit des Todes macht tief traurig und betroffen. Für Seppl war es aber auch eine Erlösung. Seppl, wir beten, dass Du jetzt in der Hand Gottes die Erfüllung deines Hoffens und Sehnsens erlangst. Ruhe im Frieden Gottes!

Diese Erfüllung und den ewigen Frieden wünschen und gönnen wir dem Seppl von Herzen. Den Angehörigen und Freunden ist es ein großer Trost sagen zu können: „Seppl, wir haben Dich sehr gemocht und wir sind immer für Dich dagewesen. Du wirst in unseren Herzen weiterleben!“

ELISABETH KLAUNZER

Zwei Tage später...

Foto: privat



Notburga Untertroger
† 13.10.2014

...am späten Nachmittag des 13. Oktober läutete wieder das Sterbeglöckl. Diesmal für eine unserer ältesten Frauen im Dorf, nämlich für die „Schneider Burgl“, Frau Notburga Untertroger. Und es wunderte einen nicht, dass ihr Heimgang an einem „Fatimatag“, dem 13. Oktober, „erfolgte“. Die große Liebe

zur Gottesmutter Zeit ihres Lebens blieb nicht unbeantwortet.

Zum Abschied auf dem Gaimberger Friedhof fanden sich zahlreiche Menschen ein. An diesem ungewöhnlich milden Donnerstag, den 16. Oktober, gingen wohl einige Blicke hinauf zum „Schneider Bichl“ im satten Grün des Herbstes 2014.

So manchem älteren Gaimberger werden noch die „Heupack‘len“ in Erinnerung sein, die surrend mittels Aufzug unters Dach des „Bichlschneider“ gezogen wurden. Dieser Anblick gehörte in früheren Jahrzehnten einfach zu einem „Summa in Goamberg“ und es war für die teilnehmenden Beobachter immer ein Gefühl des dankbaren Aufatmens, wenn das letzte Packl - unter schon zuckenden Blitzen und Donnerrollen - durchs

„Törle“ unterm Dach hineinzuckelte und dann die weithin sichtbaren „Kopftüchl'n“ samt Trägerinnen den Bichl hinaneilten. Sonntags wurde immer dem Herrgott gedankt, für die ganze Woche, die er vor Unheil bewahrt und geholfen hat. Diese Einstellung teilte auch Burgls Gatte, der „Rudl“, ein treuer Gotteshausbesucher und Beter.

„Der Pfarrer Alban Ortner hat die Burgl auch gut betret, darüber sind wir sehr froh, unsere Mame hat alles gehabt“, war die dankbare Aussage von Tochter Magda und Schwiegersohn Ferdl. So leitete Vikar Alban Ortner auch die Beerdigungsfeier, die vom Kirchenchor mit passenden Gesängen feierlich umrahmt wurde. Und man stimmt der Burgl zu, wenn sie mit dem Psalmist (31.6) betet: „In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast

mich erlöst, Herr, du treuer Gott“.

An das Leben von Notburga Untertroger erinnerte Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer beim Sterbegottesdienst in bewegenden Worten: Notburga Untertroger wurde am 6. Oktober 1922 als älteste von drei Töchtern der Eltern Anton und Maria Untergasser am elterlichen kleinen Bergbauernhof in Obergaimberg geboren. Acht Jahre besuchte sie die Volksschule Grafendorf beim „Lercher Lehrer“. Nach der Schulzeit war sie größtenteils am Idlhof bei ihren Großeltern und half dort bei vielen Arbeiten tatkräftig mit. Weitere Dienstjahre verbrachte sie an verschiedenen Dienststätten, so auch fünf Jahre beim „Glanz“ in Oberdrum. Die erste geplante Hochzeit 1948 kam nicht zustande, weil ihr Vater knapp vorher starb. Im Februar des

folgenden Jahres kam ihre einzige Tochter Magda zur Welt. Die nächsten elf Jahre verbrachte die „Schneider Burgl“ mit ihrer Mutter und der Tochter am elterlichen Hof. Diese Jahre waren für sie beschwerlich, weil sie alle Arbeiten allein verrichten mussten. 1960 heiratete Burgl ihren Rudolf. Als dann noch Schwiegersohn Ferdl dazu kam, war die Arbeit für sie

leichter. 2005, also vor neun Jahren, verstarb ihr Mann Rudolf. Burgl war eine sehr gläubige Frau, die großen Wert auf das Gebet und den Empfang der Sakramente legte. Sie konnte sich an sehr vielem in der Natur erfreuen, ihre große Liebe galt aber wohl den Blumen. Im Lauf ihres Lebens blieben ihr einige Operationen nicht erspart. Heuer wurde es für sie nach

einem Krankenhausaufenthalt immer beschwerlicher. Doch mit der Unterstützung durch den Sozialsprengel Lienz Land, durch die Tochter und den Schwiegersohn konnte sie bis zu ihrem Sterbetag liebevoll und einfühlsam zu Hause gepflegt werden. Dankbar war die Burgl auch dafür, dass sie im Krankbett noch bei voller geistiger Fri-

sche die Krankensalbung und die heilige Kommunion von unserem Vikar Alban empfangen konnte. Am Montag, 13. Oktober, dem Fatimatag, der ihr immer sehr am Herzen lag, ist die Burgl friedlich im Herrn entschlafen.

Sie ruhe nun in der Hand Gottes!

ELISABETH KLAUNZER

Einige Gedanken an Altdekan Cons. Josef Huber

Als am Staatsfeiertag, Sonntag, den 26. Oktober um 9 Uhr aus der Stadtpfarrkirche die große Glocke zu hören war - und dies zu einer ungewöhnlichen Zeit - dachten manche an den „Dekan Huber“. Es war ja bekannt, dass er gut zwei Wochen vorher schwer gestürzt war und sich im Krankenhaus Lienz befand. Und in der Tat bestätigte ein kurzer Anruf beim Pastoralassistenten Mag. Georg Webhofer die traurige Annahme. Die Glocke ertönte als Sterbegeläut!

Am 24. Februar 1932 war er geboren, der Huber Seppl und einige Tage später, am 28. Februar getauft worden. Gern erzählte er von spannenden Abenteuern in der Kindheit, die er mit Kameraden, vor allem in der „Lienzer Klaus“ erlebt hat und sich oft ausmalte, wie da die „Franzosen wohl herumgeschossen haben mögen“ und trotzdem nicht weiter gekommen seien. Dieser Umstand erfüllte ihn als Kind oft mit Freude und Stolz auf sein Heimatdorf Leisach. „Aber des woasche woll, dass i a holber Goamberger bin“, war ein oft gebrauchter Anfangssatz zu einem interessanten Gespräch. So ist Seppl Huber's Großmutter Anna Hopfgartner beim Lawineneinglück 1909 beim „Kalser“ um's Leben gekommen, ihre



Eine der ersten „Amtshandlungen“ von Cons. Josef Huber als Stadtpfarrer von St. Andrä bestand in der feierlichen Segnung der Aufbahnhalle und des neuen Friedhofes in Gaimberg im Jahre 1986.

damals 22jährige Tochter Klara Ebner wohnte beim vlg. Pichler, heiratete dann einen „Klausnerischen“ in Leisach und bekam erst im Alter von 45 Jahren als die sogenannte „Gloser Klara“ ihren Sohn Josef. Sie verstarb am 3. Mai 1963. Ebenfalls lassen sich väterlicherseits auch Verbindungen zu Gaimberger Verwandten feststellen, nämlich zum Oberegger Othmar, eine dessen Vorfahrinnen sei eine „Klausnerische“ aus Leisach gewesen. In Gaimberg hielt sich Cons. Josef Huber immer recht gerne auf; sei es bei diversen Festlichkeiten oder bei einem „Karter“ in der „Hoade“ und auch bei seinen Wanderungen auf die

„Tschule“ aufs Zettersfeld. Nicht wenige Begegnungen dabei entwickelten sich zu „hochphilosophischen“ Gesprächen.

„Der Flug der Minerva beginnt in der Dämmerung“ war der Titel einer Predigt in den Jahren als Stadtpfarrer in St. Andrä. Abseits der eigentlich zu erwartenden Hegel'schen Erkenntnisse flocht er aber überraschenderweise sehr gekonnt den Kranz um „Glaube, Hoffnung und Liebe“ und das „Erkennenkönnen“ des „Richtigen Zeitpunktes“ durch Klugheit und Weisheit; wie sein Predigtstil überhaupt sehr anerkannt war und manche Gottesdienstbesucher immer wieder erstaunte und

auftrüttelte.

„Werden wir im Himmel Schiffahren können?“ fragte er in der Predigt am Sonntag, den 29. September 2013 bei der Abschlussmesse am Zettersfeld im Alpengasthof Bidner. Der Altdekan bezog sich darin auf seine Geistliche Assistenz als Kooperator bei den sogenannten „Helfertagen“ der Katholischen Jugend in der LLA Lienz in den 60er Jahren. Vieles sei damals im Aufbrechen gewesen und in Frage gestellt worden, leider hätte sich - aus heutiger Sicht - die Kirche schon damals zu viel dem Zeitgeist angepasst und die Antworten auf wirklich wichtige Fragen (Eschatologie) sei ausgeblieben. Der Glaubensverlust, sichtbar für jeden, spräche nun ein beredtes Zeugnis.

Und... „Werden wir im Himmel schiffahren können?“ Des Altdekans feste Überzeugung kam in der Antwort zum Ausdruck: **„JA, aber es wird uns nicht mehr im geringsten interessieren!“** Dass es nun für den Diener des Herrn, Cons. Josef Huber, so sein möge und in der ewigen Anschauung Gottes alle irdischen Ansichten entschwinden, ist in der Bitte enthalten: **„Herr, schenke ihm die Ewige Freude.“**

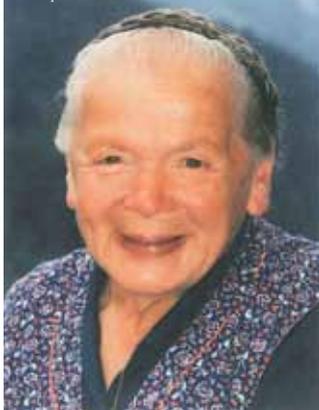
ELISABETH KLAUNZER

„Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,...“

...ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.“

Diese Worte stehen am Sterbebild'1 der Frau Antonia Wallensteiner, geb. Oblasser. Sie war die Schwester von Gabriele Unterwainig, geb. Oblasser, die heuer am 8. August verstorben ist.

Foto: privat



Gabriele Unterwainig
geb. 08.10.1924
† 08.08.2014

Beide Frauen sind bekannt unter dem Begriff die „Lehra Lercha Gitsch'n“, die in den fünfziger und frühen sechziger Jahren aus dem Gaimberger Dorfleben nicht wegzudenken waren. Es handelt sich bei „Tone und Gabrielle“ um die Nichten der Frau des Lehrers Alois Lercher, Anna Lercher, geb. Oblasser, die am 7. März 1962 verstorben ist. Sie wohnten im „Lehrerheim“, heute Fam. Hermann Gridling und gehörten einfach zum „lebenden Inventar“ des Ortsteiles Grafendorf.

Beide Frauen haben nach Iselsberg geheiratet, Familien gegründet und dort ihr Leben auch vollendet. In Gaimberg hinterlassen sie liebe Erinnerungen an zwei warmherzige Frauen, die vor allem durch ihre Hilfsbereitschaft und Unkompliziertheit in vielfäl-

tiger Weise in Erscheinung traten.

Heute würde man sie unter dem Begriff „Dorfhelferin“ oder „Betriebshilfe“ stundenweise buchen können. Damals halfen sie als tüchtige „Mentscha“ bei Bauern, wo „Not an der Frau“ war, was ja bei vielen Wöchnerinnen auch zutraf. Es wird wohl nur wenige Höfe in Gaimberg geben, wo „Gabrielle und Tone“ nicht zum Einsatz gekommen sind. So erinnere ich mich gerne an Waschtage in unserer Waschküche, wo Tone schon am zeitigen Morgen den Kessel anheizte, die verschiedenen Zuber einwasserte, (sie heiratete aber wohl nicht deswegen zum „Wosserer“ am Iselsberg!) sich im dichten Nebel des Wasserdampfes versteckte und „Guggu“ rief, das uns Kinder zu weiteren „Versteckelen“ anstachelte und das oftmals zwischen den großen rupfenen Leintüchern an der Wäscheleine endete.

Den Vorgang des im Licht des Vollmondes zu bleichenden Leinens erklärte sie uns damit, dass der Mond alles „hell und weiß und gerade“ mache, nur wir Kinder bekämen einen schiefen Mund und könnten nichts mehr reden, wenn wir im Vollmondlicht schliefen. Es gab so manche augenzwinkernde Belehrung aus dem Munde der „Lehra Tone“!

Begehrte und arbeitsfrohe Schnitterinnen bei der Kornernnte hatten die Bauern an

den beiden. „Sehr gefragte Mädchen waren das, die alles gekonnt und keine Arbeit gescheut haben. In ihren selbstgenähten Dirndl die tägliche Hl. Messe besuchend, gehörten sie einfach zum Dörfli“, erwähnte das „Sporer Moidele“ Frau Maria Arendt.

Der „Lercha-Vatta“ war neben dem „Mesner-Vatta“ auch zuständig für „Zucht & Ordnung“ auf der Bubenseite in der Kirche; mit der Beaufsichtigung der Mädchenseite waren auch öfters Tone und Gabrielle beauftragt. Auch diesen Dienst erledigten sie - wie so viele andere auch - bescheiden, aber wirkungsvoll. Wenn es ans „Schlachtigen“ ging oder die Zeit zum „Krapf'nbach'n“ wieder einmal da war, schickte man die Kinder mit „an Zedelen“(Zettelchen) zum Lehrerheim. Auf der Rückseite wurde dann vermerkt, ob und wann eine der beiden zur Hilfe kommen wird. Denn sie hatten ja auch den zuckerkranken „Lercha-Vatta“ und die gebrechliche „Lercha Mutta“ zu umsorgen und so blieb eine der beiden meist zu Hause und nahm dort verschiedene Arbeiten an.

So manche Kinderträne versiegte in der Küche beim „Lehra Lercher“, wenn das Rattern der Nähmaschine zu hören war und das übers Jahr zu kurz gewordene Gwandl oder weiße Schürzl noch am Vorabend des „Kirchtages“ verlängert werden konnte. Gabrielle und Tone machten



Foto: privat

Antonia Wallensteiner
geb. 25.10.1919
† 26.10.2009

es auch möglich, dass einer ordnungsgemäßen Teilnahme an der Prozession nichts mehr im Wege stand, wenn das „Kranzl“ zu „zenge“ war... es wurde einfach ein Draht mit grünem Krepppapier umwickelt, weiße Wachsblümlein von einem alten Kranzl drangenäht und das Kranzl so unsichtbar verlängert. Stolz reihte man sich in die festlichen Reihen dann ein. Es schien uns Kindern, dass es bei den beiden einfach keine Grenzen des Möglichen gegeben hat.

Ja, es gab solche Leute, und es gibt sie auch heute noch, die ohne viel „Aufwand und Getöse“ zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind und nicht nur durch ihre Talente und Fähigkeiten, sondern vorab durch ihre christliche Gesinnung zum Segen für andere werden und bleiben. Und sie bleiben auch in dankbarer Erinnerung im Gedächtnis der nachfolgenden Generation, wie es „Gabrielle und Tone“ Oblasser durch ihr Tun und Wirken hier in Gaimberg beschieden war und ist.

Wenn die letzte Seite dieses Lebens geschrieben ist, wurde doch nur das Vorwort zum Lebensbuch der Ewigkeit vollendet.

Peter Hartmann

ELISABETH KLAUNZER

Josef Erich Gollmitzer

*21.06.1931 † 01.11.2014

Geboren wurde unser Vater als zweites von insgesamt sieben Kindern (vier Brüder und drei Schwestern), 1931 in Penk im Mölltal (Gemeinde Reißbeck). Eine Besonderheit war auch, dass ihn alle Welt Erich nannte. Wohl nur sehr wenige wussten, dass Josef sein Taufname war. Sein Heimathaus war ein kleiner bescheidener Bergbauernhof. So wuchs er auch in einfachsten Verhältnissen auf.

Durch die Vorkriegs- und Kriegszeit war es fast unmöglich für ihn, eine unbeschwertere Kindheit zu erleben. Seine Kinder- und Jugendzeit war geprägt von der Mitarbeit am elterlichen Hof und vielen Entbehrungen in dieser Zeit. Für ihn war aber dann ganz klar, dass er nach 8 Jahren Volksschule einen guten Beruf erlernen will. Einer abgeschlossenen Maurerlehre in Mallnitz folgte dann die Ausbildung zu seiner wirklichen beruflichen Erfüllung. Weitum war er für seine Arbeit als Fliesenleger bekannt, geschätzt und begehrt.

Die berufliche Weiterentwicklung führte unseren Vater nach Linz, wo er im Jahre



Josef Gollmitzer mit seinen Enkelkindern Emma und Felix.

1962 unsere Mutter - Veronika - kennenlernte und am 17. November 1964 heiratete. Den Wohnort verlegten sie auch im Jahr 1964 von Linz nach Gaimberg in die Zettersfeldstraße (Haus Jeller).

Die Ehe wurde mit zwei Kindern in den Jahren 1967 und 1969 gesegnet. (Dipl.-Ing. (FH) Erich Gollmitzer, MSc - tätig bei der Bezirkshauptmannschaft Linz und Wolfgang Gollmitzer - beschäftigt bei der TIWAG-AG in Innsbruck).

Im Jahre 1981 erfolgte die Übersiedlung von Gaimberg

in das geschaffene Eigenheim am Iselsberg.

Unser Vater hatte eine Reihe von Leidenschaften, die ihm im Leben eine große Freude gemacht haben. So war er ein weitum anerkannter Experte für Antiquitäten. Insbesondere traf dies für alte Uhren und Bauernkästen zu. Dieses Hobby brachte ihm sehr viel Freude und Anerkennung. Seiner Prägung in der Kindheit war es geschuldet, dass ein großer Lebenstraum - ein eigener kleiner Bauernhof - war. Leider konnte er diesen Traum nicht verwirklichen.

Seine größte Leidenschaft und Freude im Leben aber brachte ihm auch seine letzte „Berufsbezeichnung“ ein. Und diese Berufsbezeichnung war der „BERGOPA“. Den Begriff hat sein Enkel Felix erfunden, um seine beiden Opas eindeutig vom Namen her unterscheiden zu können. Seine Enkel konnten sich nichts Schöneres vorstellen, als mit ihrem Bergopa in der Natur, in den Wäldern zu sein, neue Welten kennen zu lernen und den Himmel anzuschauen.

Die Zeit in Gaimberg war eine der schönsten in seinem Leben, da in diese Zeit das Aufwachsen der Kinder fiel. Gerne ist er noch manchmal in seine „alte Heimatgemeinde“ Gaimberg gefahren und hat bewundernd festgestellt, dass sich Gaimberg stetig weiterentwickelt hat und ein wunderschönes Dorf ist.

ERICH GOLLMITZER

Buchtipp: Zwei Herren am Strand von Michael Köhlmeier

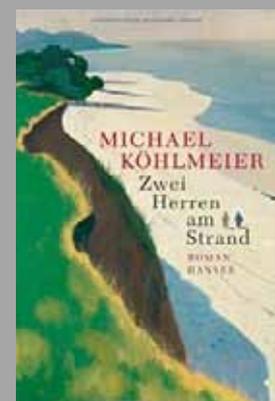
Liebe auf den ersten Blick war es nicht, doch nach der ersten Begegnung in den dreißiger Jahren ließen sie einander nicht mehr los und wenn einer den anderen brauchte, dann war er für ihn da. So war ihr gegenseitiges Versprechen. Winston Churchill und Charlie Chaplin - zwei Giganten der Weltgeschichte, so unterschiedlich

wie nur möglich und doch enge Freunde. Der arme Tramp und der große Staatsmann, in Michael Köhlmeiers verblüffenden Roman erleben sie die Geschichte des Jahrhunderts.

„Habe ich Ihnen erzählt, dass mein Freund Charlie Chaplin und ich, dass wir beide leidenschaftlich Selbstmordarten sammeln?

Wir stellen uns eine Methode vor und stellen uns zugleich vor, wie es wäre, sie an uns selbst anzuwenden. Das kann erheiternd sein...“

Hanser Verlag
256 Seiten



Ausschnitte aus:
Osttiroler Bote
Bezirksblätter
Tiroler Tageszeitung
Horizonte

Sportler-Ehrenring für Sigi Grabner



Dem ehemaligen Snowboardprofi Sigi Grabner wurde vergangene Woche durch Bürgermeisterin Elisabeth Blanik und Vizebürgermeister Stephan Tagger der Sport-Ehrenring der Stadt Lienz verliehen. Grabner kann auf eine zwanzigjährige erfolgreiche Rennkarriere zurückblicken. Zu den größten Triumphen des Wahl-Osttirolers zählt unter anderen ein Weltmeistertitel sowie eine Olympiamedaille.



Gratulation an die Osttiroler Gewinner (mit Zertifikat) Daniel Waldner, Friedrich Webhofer, Elke Obkircher, Christoph Unterwegger und Adolf Berger (v. l.).

Prämierte Schnapsbrenner

Innsbruck, Lienz – Die Landwirtschaftskammer (LK) Tirol zeichnete heuer schon zum 20. Mal Schnapsbrenner aus, die sich durch besondere Qualität ihrer Produkte hervorheben. Der internationalen Jury stellten sich 132 Tiroler Betriebe mit 567 Produkten. Auch die Osttiroler Brenner sind in der Ehrengalerie der Sieger vertreten. So konnten Daniel Waldner, Friedrich Webhofer, Elke Obkircher, Christoph Unterwegger und Adolf Berger für ihre Betriebe die begehrten Zertifikate entgegennehmen. Dabei darf sich Elke Obkircher zusätzlich über einen Sortensteg in der Kategorie „Vogelbeere“ freuen. Adolf Berger und die Dölsbacher Brenner Martha und Ernst Korber wurden in die Liste „Elitebrenner der letzten 20 Jahre“ aufgenommen. Es gratulierten Wendelin Juen (Agrarmarketing), Ulrich Zeni (L.K.) und LA Hermann Kuenz selbst Schnapsbrenner. (TT)

eine Hofübernahme an, teils sogar überraschend. „Ebenso



Die neuen landwirtschaftlichen Facharbeiter mit LW-Vertretern. V. l. 1. Reihe: Lehrgangsleiter Dipl.-Ing. Peter Santlinger, Theresa Nußbaumer, Martina Holzer, Ing. Martin Riedler (Klassensprecher), Maria Bodner (KS-Stellv.), Bezirksbäuerin Anna Frank, LLA-Direktor Dipl.-Ing. Alfred Hanser; 2. Reihe: LA Martin Mayerl, Landesbäuerin Resi Schiffmann, Waltraud Kollnig, Luisa Tembler, Simone Tschuppel, Sonja Eichholzer, Helga Maria Thaler, Marco Unterwegger, Manuel Blafinig, Gertraud Wildner, Ök.-Rat Kammerobmann Friedl Schneeberger; 3. Reihe: Josef Mitterhofer (blaues Hemd), Daniel Moser, Kurt Gornig, Michael Stocker, Rudi Baumgartner, Melanie Walder, Michael Lexner, Hermann Kassebacher, Lukas Hanser, Roland Kontriner; 4. Reihe: Silvia Iseltzer, Flora Gander, Melanie Auernig, Stefanie Wibmer, Christian Köfler, Angelika Pflüschner, Dipl.-Ing. Heinz Reisinger.

Waltraud Jeller (l.) erklärt Interessierten ihre Encaustic-Maltechnik (Einsatz von Wachs). Foto: goller



Betriebsjubiläum und Ehrung auf dem Dach Österreichs

Anlässlich des 50-jährigen Bestandsjubiläums lud der Lienzer Traditions-Malerbetrieb Lindsberger zum Betriebsausflug auf den Großglockner.

Begleitet von zwei Bergführern, Cerro Torre-Legende Toni Ponholzer und Matthias Burkhardt, erreichte das achtköpfige Team um Malermeister Hannes Lindsberger am Freitag, 3. Oktober, den 3.798 m hohen Gipfel des Großglockners. Unter strahlendem Himmel überreichte dort der Firmenchef Auszeichnungen an zwei langjährige Mitarbeiter.

Andreas Ganzer aus Gaimberg, der seit über 30 Jahren im Betrieb tätig ist, erhielt das Ehrendiplom der Wirtschaftskammer Tirol in Silber. Markus Steidl aus Tristach wurde für über 20 Jahre Betriebszugehörigkeit mit dem Ehrendiplom in Bronze ausgezeichnet.

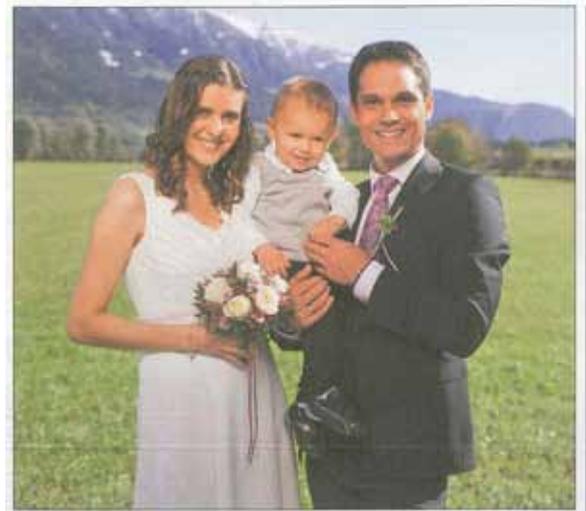
Ordentlich gefeiert wurden Gipfelsieg und Jubiläum in der Stüdlhütte bei Georg Oberthor. Das Echo des Cerro Torre-Liedes von Toni Ponholzer klingt wahrscheinlich immer noch. Gegründet wurde das Unternehmen 1964 von Otto und Anneliese Lindsberger, seit genau 20 Jahren führt nun

Hannes Lindsberger mit Ehefrau Manuela

die Malerwerkstatt mit Sitz in der Peggetz.



Die Mitarbeitererhebung – Markus Steidl (L.) und Andreas Ganzer (R.) – fand auf dem Gipfel des Großglockners statt.



Andrea und Michael Schneeberger mit Sohn Leo. Foto: Martin Lugger



Altbauern Alfred Lugmayr dürfen wir zum 75. Geburtstag gratulieren – wir wünschen nochmals alles Gute!

Der Juli begann mit einem Ausflug nach Obermauern. Nach einem Besuch der Wallfahrtskirche Maria Schnee, mit Messe und Besichtigung der Kirche, ging es weiter zur Stoanalm. Da das Wetter nicht besonders war, wurde es ein gemütlicher Tag bei gutem Essen und musikalischer Unterhaltung der Wirtsleute - fein war's! Einen Workshop für Senioren, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, hielt Referent Gerhard Holzkecht am 23. Juli ab. Es ist immer interessant und man lernt immer Neues dazu. Am gut organisierten Bezirkswandertag in Kals waren wir mit 11 Personen vertreten. Es war ein feiner Ausflug und das Wetter spielte auch mit, erst während des Essens begann es zu regnen.

Zum Ausflug ins Habachtal (ein Seitental im Oberpinzgau) trafen sich am 6. August 35 SeniorInnen beim Feuerwehrhaus Gaimberg. Da durch starke Regenfälle an den vorangegangenen Tagen einige Straßen und Brücken unpassierbar waren, konnten wir nur auf Umwegen - einen Teil sogar auf dem Radweg - unser Ziel erreichen. Der Busfahrer meisterte diese Hindernisse großartig. Am Parkplatz Habachtal stiegen wir in einen Bus des Nationalparks um und die Wanderfreudigen gingen unter Führung von Maria Kolling



zu Fuß den zweistündigen Marsch zum Gasthof Alpenrose. Nach Besichtigung des Tales und dem schönen Anblick des Habachleesses trafen wir uns zu einem schmackhaften Mittagessen im Gasthof. Dann ging es wieder mit dem Bus talwärts. Nächste Station war das Cafe Pletzer in Mittersill, bekannt durch eine große Auswahl an erlesenen Kuchen und Torten. Da unsere Obfrau Rosi an dem Ausflug nicht teilnehmen konnte, dankte Stellvertreter Alfred Lugmayr dem Chauffeur, den Teilnehmern und den Organisatoren. Ein Dank gilt auch der Gemeinde Gaimberg für die Beteiligung an den Buskosten. Pünktlich trafen wir wieder in unserer Gemeinde ein, mit dem Gefühl, einen schönen Ausflug erlebt zu haben.

Die geplante Wanderung im August fiel wegen des Schlechtwetters aus, aber dafür war die Wanderung im September umso besser. Ziel war die Oberhausalm im Defreggenal. In Gaimberg war das Wetter noch unsicher, aber dafür im Tal umso schöner. Eine kleine Gruppe marschierte bis zur Jagdhausalm und die anderen konnten die Umgebung der Alm erkunden. Damit sind die Wanderungen für heuer abgeschlossen und die normalen Hoagschte starten wieder wie gewohnt.

Neue Führung bei der JB/LJ Bezirk Lienz



Die Landarbeiterkammer Tirol ehrte dreißig Osttiroler für ihre langjährige Treue. Fotos: FriSch

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Raiffeisen wünscht schöne Feiertage
und ein erfolgreiches Neues Jahr.**

www.raiffeisen-tirol.at